



Maribor Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Große Schlacht am Jarama

Der Sender Rabat kündigt baldige Besitzergreifung Spaniens durch Franco an / Außenminister Del Vaho erklärt, Madrid sei uneinnehmbar / Schwere Menschenverluste

Paris, 3. März. Die Agentur Radio berichtet: Auf der Oviedo-Front haben die Nationalisten gestern alle Angriffe der Roten glatt abgewiesen. Auf der Madrider Front wurden die gegenseitigen Angriffe ohne wesentliche territoriale Besitzverschiebung der beiden Parteien fortgesetzt.

Eine blutige Schlacht entwickelte sich jedoch am Jarama-Fluß, wo große Streitkräfte eingesetzt wurden. Die Roten verzeichneten 11.000 Verletzte und 2000 Tote.

Bei Granada konnten die Nationalisten die Angriffe der Roten zurückgeschlagen.

Paris, 3. März. Der ehemalige Staatspräsident Alcalá Zamora, der in Paris lebt, empfing die Vertreter der Presse und erklärte ihnen im Zusammenhange mit der Kalkulation über sein Ueberlaufen ins Lager Francos folgendes: „Dieses Gerücht ist erdacht. Ich bin nach wie vor, was ich gewesen bin: der Vertreter der republikanischen Verfassungsmäßigkeit. Ich bin deshalb auch gegen den Bürgerkrieg.“

Rabat, 3. März. Der hiesige Rundfunksender teilt mit, daß ganz Spanien in

den Händen der Nationalisten sein werde, sobald Madrid gefallen sei. Die Madrider Regierung habe nämlich fast ihre ganzen Waffen- und Kriegsmaterialbestände in Madrid zusammengezogen und werde die selben nicht so rasch verschleppen können. Auch Almeria sei in höchster Bedrängnis. In den Vorstädten des noch roten Almeria hängen bereits weiße Fahnen als Zeichen für die Uebergabe. Die rote Flotte hat den Hafen von Cartagena verlassen und begab sich nach Valencia.

Am Schlusse dieser Mitteilung heißt es: Valencia werde sich in absehbarer Zeit ergeben.

Madrid, 3. März. Außenminister Del Vaho empfing heute vor seiner Abreise nach Valencia einen Vertreter der Agence Havas und teilte ihm mit, er sei fest überzeugt, daß die Nationalisten Madrid niemals einnehmen würden. Die Kampfstimmung der Madrider Kampfgruppen sei eine ausgezeichnete. Die Versorgung mit Munition und Proviant lasse nichts zu wünschen übrig.

Schuschnigg fährt nach Budapest

Die Rom-Reise infolge der neuesten Haltung Italiens nicht aktuell.

Wien, 3. März. (Abenda.) Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird am 10. d. M. nach Budapest reisen, um den seinerzeitigen Wiener Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi zu erwidern.

Aus der amtlichen Ankündigung dieser Reise ist zu ersehen, daß der Plan einer Rom-Reise des Bundeskanzlers fallengelassen wurde.

„Italien nicht an den Brenner geschmiedet“

Ein neuer Artikel Virginio Gaydas gegen die Habsburger-Restauration.

Rom, 2. März. Virginio Gayda veröffentlicht im „Giornale d'Italia“ einen an die Adresse Frankreichs in der Habsburger-Frage gerichteten Artikel, in dem es u. a. heißt:

„In Frankreich möchte man die Achse Berlin—Rom gerne zerbrechen. Hierzu sollte das befreundete Österreich verwendet werden, und zwar als Janfahrl zwischen Berlin und Rom. Aus diesem Grunde wurde vor einigen Wochen das Gerücht von einer angeblichen italienischen Aktion zugunsten der Habsburger lanciert. Dieses Märchen mußte als Seifenblase zerplatzen und damit scheiterte ein hinterlistiger Ueberfall auf Italien. In Frankreich möchte man Italien

an den Brenner geschmiedet sehen, man vergißt jedoch, daß Italien ein koloniales Kaiserreich ist, welches große imperiale und europäische Interessen besitzt. Diese Politik eröffne Italien die breitesten Perspektiven und Horizonte.“

Eden lehnt deutsche Kolonialansprüche wieder ab

London, 3. März. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses kam es aus Anlaß des labouristischen Antrages auf Ablehnung der von der Regierung für das Außenministerium geforderten Kredite zu einer außenpolitischen Diskussion. Die Labour Party hatte nämlich Eden den Vorwurf gemacht, daß er Geheimdiplomatie treibe. Außenminister Eden erwiderte, England zeige im Gegenteil noch zu sehr seine Karten, so daß es vielfach besser wäre, wenn es seine Pläne nicht offen ließe.

Der Außenminister kam in diesem Zusammenhange neuerdings auf die Kolonialfrage und die Ansprüche Deutschlands zu sprechen und erklärte, die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt der territorialen Unverletzbarkeit und Unantastbarkeit des Empire. Zu dieser seiner Feststellung habe er nichts mehr hinzuzufügen.

Aga Khan erhält Goldklumpen seines Gewichts.

Paris, 3. März. Anläßlich des 25. Jahrestages des Besuchs Aga Khans, der in Paris lebenden kirchlichen Oberhaupt-

tes der mohammedanischen Sekte der Ismaeliten, bei seinen Gläubigen in Ostafrika, wurde ihm gestern von einer ismaelitischen Delegation aus Ostafrika ein Goldklumpen überreicht, der seinem Körpergewicht entspricht. Der Wert des Goldes übersteigt 3 Millionen Francs. Aga Khan erklärte, daß er das Gold für soziale Einrichtungen der ostafrikanischen Mohammedaner verwenden werde.

Berlin und die Beschlüsse in Rom

Deutschland und Italien mobilisieren ihre Kräfte.

Berlin, 3. März. (Abenda.) Das MVB berichtet: Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu den Beschlüssen des Großen Fachausschusses, daß diese Beschlüsse keineswegs überraschen können, besonders nicht, wenn man die Aufrüstungstendenzen in anderen Staaten beobachtet. Italien habe sein nationales Empfinden und seine Selbstständigkeit stolz affirmiert. Ähnlich wie Deutschland gehe auch Italien daran, alle konstruktiven und opferwilligen Kräfte der Nation zu mobilisieren.

Der „Volkswacht“ schreibt, Mussolini sei schon seit jeher ein Mann der Tat gewesen. Italien sei heute ein mächtiger Faktor in Europa geworden.

Rücktritt der finnischen Regierung.

Helsinki, 3. März. Die finnische Regierung hat dem Staatspräsidenten Kaarlo Ii ihre Gesamtemission unterbreitet. Die Regierung wurde bis zur Neubildung des Kabinetts mit der Leitung der Angelegenheiten beauftragt.

Ägypten tritt in den Völkerbund.

Geneve, 3. März. Die Regierungen Jugoslawiens, Frankreichs, Indiens, Australiens und Kolumbiens haben die ägyptische Regierung aufgefordert, um die Aufnahme in den Völkerbund anzufragen zu wollen.

Zürich, 3. März. Devisen. Beograd 10, Paris 20.35, London 21.45, New York 438.25, Mailand 23.75, Berlin 176.30, Wien 78.65, Prag 15.30.

An die P. T. Abonnenten der „Maribor Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der „Maribor Zeitung“ werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Zum Problem unserer Straßen

Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Rudolf Ravnik (Maribor) im „Trgovski list“ (Ljubljana) einen sehr beachtenswerten Aufsatz zur Frage unseres Straßenzustandes. Wir glauben, diese Ausführungen unserer Leserschaft nicht vorenthalten zu können und bringen dieselben deshalb wörtlich zum Ausdruck. — Die Redaktion.

Auf der ersten Tagung des Banatsfremdenverkehrsrates in Ljubljana erstattete der Direktor des Fremdenverkehrsverbandes „Putnik“ und Vorsitzende der Filiale Maribor des Jugoslawischen Touring-Clubs, Herr Joz. J. Podos, ein umfangreiches und mit statistischem Material gestütztes Referat über das Problem unserer Straßen. Dieses Referat mußte im Hinblick auf seinen gründlichen, objektiv-sachlichen Inhalt insöfern bedeuten für die in dieser Frage maßgeblichen Faktoren als ein lauter und klarer Mahnruf gelten, endlich einmal einen Beitrag zur Lösung der Straßenfrage zu leisten. Wegen jahrelangen Zögerns und Aufschubes dieser hochwichtigen Fremdenverkehrsfrage darf der Staat, in erster Linie aber unsere schöne Heimat, nicht noch neuen volkswirtschaftlichen Schaden erleiden, wie dies leider bis jetzt in Milliardenummen infolge der absoluten Unbekümmertheit und des Desinteresses der entscheidenden Kreise der Fall gewesen ist. Wenigstens jetzt, in zwölfter Stunde, möge das Notwendigste unternommen werden, um den wirtschaftlichen Schandfleck dieses geradezu katastrophalen Zustandes unserer Straßen so bald wie möglich zu tilgen.

Die aus echter Liebe zur Sache und aus der tiefen Kenntnis der heimischen wie auch der ausländischen Fremdenverkehrsverhältnisse geschöpften Ausführungen des Direktors Podos, die ich mit beiden Händen unterschreibe, sind in vielen Punkten für unsere heimischen Verhältnisse sehr interessant und charakteristisch. Wir haben schon unzählige Male in der Tagespresse gelesen, daß der Bau einer Straße von St. Jil über Maribor, Celje und Ljubljana nach Susak als Verlängerung der einzigen aus Österreich nach Jugoslawien führenden Asphaltstraße bereits eine beschlossene und auch fertige Sache sei. Weil wir nicht Nachahmer des ungläubigen Thomas sind und weil wir uns aufrichtig und offen eines jeden wirtschaftlichen Fortschrittes im Staate erfreuen, besonders aber in unserem ohnehin schon vollkommen verarmten Slowenien wurde die Verwirklichung dieses in Aussicht gestellten Planes mit unbeschreiblicher Genugtuung und Freude erwartet. Ueber die Nacht wurde jedoch nur die Verbesserung der Straße von der Staatsgrenze bis Maribor genehmigt. Aber auch diese Arbeiten sind wegen Mangels angeblich bringender Vorbereitungen und der Beschaffung der erforderlichen Hilfsmittel in Frage gestellt. Die Folge davon war, daß die ausländischen Kraftfahrer und Motoristen, die schweres Geld in den Staat bringen, in St. Jil unserem Lande den Rücken gekehrt haben und auf Automobilstrecken der Nachbarstaaten nicht nach Slowenien od. an die Adria, sondern in andere

Länder auf Erholung gereist sind, um dort das Geld zu verbrauchen, welches zweifellos unserem Lande zugebacht war und auch bestimmt unter uns freieren würde, wenn man der lebenswichtigen Frage der Straßen in unserem Staate, sowohl an der Adria wie auch in Slowenien, wenigstens einige Aufmerksamkeit gewidmet hätte. „Wenn die Götter vernichten wollen, den schlagen sie mit Blindheit.“ Dieser Ausspruch gilt in der Straßenfrage heute wahrscheinlich nur noch für uns Jugoslawen, denn alle anderen Völker sind bereits sehend geworden und haben ihre etwaigen Fehler korrigiert. Angesichts solcher Straßen ist es nun auch kein Wunder, daß Jugoslawien bezüglich der An-

zahl der Kraftwagen unter allen europäischen Staaten an letzter Stelle, hinsichtlich der fiskalischen Belastung des Kraftfahrers, wehens jedoch an erster Stelle steht.

Im Juli 1936 fuhr ich in einem Personenkraftwagen aus Maribor über Österreich und durch die Dolomiten nach Bozen und dann durch ganz Oberitalien bis Genua und über Venedig und Triest nach Susak. Auf dieser 3800 Kilometer langen Fahrt zeigte mein sonst sehr erprobter Fahrer keine Ermüdung, der Wagen litt fast nichts, während eine einzige Fahrt von Susak über Eriwenica bis Novi und zurück nach Susak auf Wagen und Passagiere verheerend gewirkt hat. Freilich, in den Nach-

barstaaten sind die Autostraßen zum Großteil asphaltiert und ist auf diesen Straßen jeder andere Verkehr als der Kraftwagenverkehr vollkommen ausgeschaltet, so daß wir auf der ganzen Fahrt nichts sonst gesehen und begegnet haben als Kraftwagen und Scharen von Arbeitern, die jeden Papierschmuck und jede Orangenschale, die etwa aus dem Kraftwagen fallen, entgegen wegräumen, während die Straßen tagtäglich gekehrt werden, um die Kraftfahrern von der Staubplage zu schützen.

Alle Anzeichen scheinen nun darauf hinzuweisen, daß der Fremdenverkehr, namentlich in unserem Slowenien, der einzige Wirtschaftszweig sein wird, der uns vor dem

totalen Wirtschaftskrisis zu retten vermag. Eine Hauptbedingung wirksamen Beistandes zu diesem Wirtschaftszweig sind jedoch gut angelegte und gepflegte Straßen. Es ist deshalb notwendig, daß alle Wirtschaftsfaktoren einig an die maßgeblichen Stellen herantreten, damit diese unsere Lebensfrage günstig erledigt werde. Mit der Verbesserung bestehender und Anlegung neuer Kommunalisationen werden aber auch die vielen Arbeiter der Strasse und der Straße, die ihre Vorsehung längst schon hinter sich haben und heute tatendlos utopistischen Ideen nachlaufen, ihr verdientes Stück Brot erhalten. Man kann ruhig sagen, daß das ganze Kartenhaus der kommunistischen Propaganda zusammenbrechen muß in jenem Augenblick, wo auch der ärmste Staatsbürger wenigstens eine dürftige Existenz gesichert haben wird, die nach natürlichen und menschlichen Gesetzen jedem Geschöpf mit menschlichem Anstand zukommt.

Die Roten in Toledo eingedrungen

Madrid, 2. März. Am südöstlichen und südlichen Kriegsschauplatz haben die Roten die befestigten Positionen der Nationalisten vehement angegriffen. Nach neuesten Meldungen gelang es ihnen sogar in Toledo einzudringen. Die Stadt ist vorher von den Nationalisten geräumt worden. Die Roten begannen am Montag mit der Beschießung Toledos und es gelang ihnen nachmittags, die Kämpfer Francos aus dem nordwestlichen Teil der Stadt zu vertreiben. Toledo ist von den Roten eingeschlossen. Die Stadt wird in Bälde von Avila abgeschnitten sein. Auf der Madrider Front herrschte rege Artillerietätigkeit. Zahlreiche nationalistische Angriffe auf das Madrider Universitätsviertel wurden abgewiesen.

Was geht in Rumänien vor?

Alle Universitäten geschlossen. — Die Eisernen Garde im Zentrum der innerpolitischen Auseinandersetzungen. — Alle Freimaurerlogen behördlich aufgelöst.

Bukarest, 2. Febr. Der Ministerrat ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten, die die Maßnahmen gegen die Tätigkeit der faschistischen Eisernen Garde genehmigte. Als erste Maßnahme wurde die Schließung aller Universitäten und Studentenheime angeordnet. In Zukunft werden Studenten, die sich an politischen Kundgebungen beteiligen, rückwärtslos entlassen. Gleichzeitig wurde für Rumänien das Uniformverbot für politische Parteien erlassen. Der Innenminister wurde ferner beauftragt, alle Organisationen der Freimaurer unverzüglich aufzulösen.

In Jassy wurde der Rektor der dortigen Universität von drei Mitgliedern der Eisernen Garde überfallen und schwer verletzt.

Neue Todesurteile in Bulgarien.

Sofia, 1. März (DR.) In Stara Zagora wurden gestern wieder drei Todesurteile verhängt, nachdem erst vergangene Woche drei Hinrichtungen in Stara Zagora stattgefunden hatten. Nach zweitägiger Verhandlung gegen vier Kommunisten wurden drei zum Tode verurteilt, der vierte ist freigesprochen worden. Unter den Todesurteilten befindet sich auch ein türkischer Kommunist, die anderen zwei sind Bulgaren.

Kurze Nachrichten

In Geringwalde bei Marienburg, Sachsen, beging der Gutsbesitzer Eber mit seiner Ehefrau die so seltene eiserne Hochzeit. Der Jubilär ist der letzte Veteran von 1870-71 im Drie. — In Rehschlag, ebenfalls in Sachsen, feierte der Brauer Braun mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit. Vier Söhne, 15 Enkel, vier Urenkel.

London soll einen neuen Bahnhof, und zwar den größten und schönsten der Welt erhalten.

Ungefähr 25.000 Hektar deutschen Bodens werden heute künstlich beregnet. — Eröberung von zwei Provinzen!

Der Dampfer „Stuttgart“ fuhr nach Ostasien. Unterwegs, im Roten Meer, erkrankte ein Besatzungsmitglied eines holländischen Dampfers an hochgradiger Blinddarmentzündung. Die „Stuttgart“ stoppte, der Schiffsarzt operierte den kranken Patienten — dann ging es weiter.

Tschechoslowakei lehnt Kommunismus ab

Krofta über Probleme der Außenpolitik

Prag, 2. März. (Abala.) Das OAK berichtet: Außenminister Dr. Kamil Krofta hielt vor den Auswärtigen des Senats und des Abgeordnetenhauses ein eingehendes Exposé über die Außenlage und die Politik der Regierung. Der Minister gab einleitend einen Überblick über die internationalen Ereignisse und dringenden Probleme, wobei er sich besonders mit dem Verhältnis zu Deutschland befaßte. Krofta betonte in seinem Exposé die Anteilbarkeit des Friedensbegriffes. Mit besonderer Betonung betonte er, daß die amerikanischen Staatsmänner, obwohl den Standpunkt der Nichtbeteiligung in europäische Angelegenheiten vertretend erklärt haben, sich für die europäischen Demokratien zugunsten des europäischen Friedens zu interessieren.

Der Minister verwies sodann auf die immer größeren Risiken und Gefahren der neutralen Staaten. Im Hinblick auf die allgemeine Lage in Europa sei auch die Tschechoslowakei gezwungen, ihre Rüstungen zu erhöhen.

Er kam sodann auf die kleine Entente zu sprechen. Alle Gerüchte über Schwierigkeiten innerhalb der kleinen Entente würden sich verflüchtigen beim bevorstehenden Besuch des Präsidenten Dr. Beneš in Jugoslawien. Diese Reise werde ebenso wichtig sein wie die Prager Reise des rumänischen Königs. Jugoslawien sei aus allen Krisen und Erschütterungen fester und starker denn je hervorgegangen.

Die tschechoslowakisch-jugoslawischen Beziehungen seien durch das bulgarisch-jugoslawische Bündnis nicht tangiert worden.

Am Schluß seiner Ausführungen befaßte sich Dr. Krofta auch mit dem Vertrag mit Moskau. Der Pakt sei mit dem Genier Pakt kongruent. „Wir sind jedoch gegen die kommunistische Politik in unseren Grenzen und lehnen die kommunistische Anarchie als demokratischer Staat ab.“ Der Minister hofft am Schluß, daß die Krisis vorüber sei und daß bessere Zeiten anbrechen würden.

18 Milliarden für Italiens Aufrüstung zur See

Italien geht den Weg der Autarkie auch in Rüstungsfragen
Gruß an das nationale Spanien / Paris mit den Beschlüssen des Großen Faschistenrates unzufrieden

Rom, 2. März. Die Agenzia Stefani berichtet amtlich: In der gestern abends abgehaltenen Sitzung des großen Faschistenrates erstattete der Duce ein Exposé über die militärische Ausbildung des italienischen Volkes. Der Große Faschistenrat hat aus diesem Anlaß die nachstehende Entscheidung angenommen:

Der Große Faschistenrat hat den umfangreichen Bericht des Führers über den Stand unserer militärischen Ausbildung angehört und ist mit den Vorarbeiten auf diesem Gebiete zufrieden. Der Rat ist jedoch überzeugt, daß jede noch so weit entfernte Möglichkeit einer Rüstungsbeschränkung vollkommen ausgeschlossen ist. Der Rat hat deshalb beschlossen:

1. Die Durchführung des Planes einer zweidimensionalen Vergrößerung unserer Wehrmacht.

2. Die Zuständigkeit des Zentralkomitees für die Wehrmachtsindustrie wird um weitere fünf Jahre verlängert.

3. Alle aktiven Kräfte der Nation vom 18. bis zum 55. Lebensjahre werden durch periodische Einberufungen zu Waffenübungen vollkommen militärisiert, insoweit sie für den Fall einer Mobilisierung in Frage kommen.

4. Das Streben geht darauf, sich im Hinblick auf die für die Wehrmacht erforderlichen Mittel und Rohstoffe vom Ausland so weit als möglich unabhängig zu machen. Auf diesem Gebiete sind im Bedarfsfalle alle zivilen Erfordernisse hinter die militärischen zu stellen. Die italienische Wissenschaft und Technik sind zu einer umso intensiveren Tätigkeit einzuladen, diese Unabhängigkeit Italiens (nach dem Vorbild der deutschen Autarkiewirtschaft) zu erzielen, da die von der Natur weniger begünstigten Nationen die reicheren Völker nur durch die Tapferkeit und Kraft ihrer Wissenschaft und des Geistes besiegen können.

Der Große Rat hat das Exposé des Außenministers Graf Galeazzo Ciano über die Weltlage entgegengenommen. Der Große Rat bringt seine Solidarität mit dem nationalen Spanien zum Ausdruck und begrüßt die Armee des Generals Franco, deren Sieg das Ende aller bolschewistischen Versuche im Westen bringen soll und gleichzeitig den Anfang einer neuen Periode der Ehre, Macht und sozialen Gerechtigkeit für das spanische Volk, welches mit dem italienischen Volke durch jahrhundertalte Bande der Geschicke, des Glaubens und der Bluts wie sprachgemäßen Verwandtschaft verbunden ist.

Der Außenminister wird beauftragt, diese Entschlüsse des Großen Faschistenrates der

Regierung des Generals Franco amtlich mitzuteilen.

Der Große Faschistenrat hat das Exposé des Außenministers über die internationale Lage vom 18. November des Vorjahres bis

heute vernommen. Er genehmigt die Tätigkeit der Regierung und beglückwünscht sie zu ihrem Werke. Der Große Rat ist glücklich, feststellen zu können, daß sich die Politik des deutsch-italienischen Bündnisses weiter entwickelt hat. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß das italienisch-englische Gentile-Verständnis am 2. Jänner d. J. eine nützliche Klärung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Nationen im Mittelmeer darstellt. Der Große Rat nimmt ferner die in den letzten Tagen in London stattgefundenen Besprechungen in Mailand zustande gekommenen positiven Ergebnisse zur Kenntnis und unterstreicht neuerdings den tatsächlichen Willen Italiens nach friedliebender Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit allen Staaten, die ihren guten Willen für eine Zusammenarbeit mit Italien schon gezeigt haben oder zeigen werden.

Der Große Faschistenrat richtete schließlich eine Begrüßungsdepeche an Marshall Graziani. In der Depeche wird die Annahme ausgesprochen, daß der Marshall die Gesetze in Abessinien gerecht, aber unerbittlich gebrauchen werde. Alle Anerkennung wird auch der Miliz und den italienischen Arbeitern für ihr Verhalten nach dem Attentat auf den Bizekönig ausgesprochen.

Rom, 2. März. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die vom Großen Rat genehmigten Beschlüsse weittragend seien. Es sei durchaus sicher, daß beschlossen wurde, 18 Milliarden Lire für die Zwecke der Seeraufrüstung im Mittelmeer zu verwenden als Antwort auf die Seeraufrüstungskredite Englands.

Paris, 2. März. Die Beschlüsse des Großen Faschistenrates haben hier Unwillen ausgelöst, besonders jener Teil, in dem General Franco amtlich begrüßt wird. Frankreich lehnt ferner jenen Teil ab, der von der Zusammenarbeit Italien-Deutschland spricht. Frankreich rechnet noch immer auf Italien. Der französische Generalstab vertritt noch immer die These, daß Frankreich mit Deutschland nicht Krieg führen könne, wenn der Rücken gegen Italien nicht gedeckt sei.

Esperanto

Eine Sprache, um die Welt zu bereisen

Hunderttausende bereisen fremde Länder, fahren selbst um die Welt und sprechen nur eine Nationalsprache. Die Frage ist nur, wieviel geistigen Genuß sie haben, was sie sehen!

„Es besteht“, so schreibt der amerikanische Journalist Joseph R. Scherer aus Los Angeles in der „Zweiten Sprache für alle“, dem deutschen Teil des „Oesterreichischen Esperantisten“, die allgemeine Ansicht, daß man mit der englischen Sprache leicht durch alle fremden Länder reisen kann. Aber während verschiedener Reisen durch 47 Länder in den letzten Jahren konnte ich Beobachtungen machen, welche die Unaufrichtigkeit dieser Behauptung beweisen. Vielleicht ist die Tatsache, daß ich mehr als 1000 Lichtbilder vortrage in sechs Sprachen hielt, ein Beweis, daß ich nicht Großsprechereien bringe, sondern interessante Tatsachen.

Die französische, deutsche und spanische Sprache ist ebenso international wie die englische — in den verschiedenen Gesellschaftsschichten. Unter Wissenschaftlern und Universitätsprofessoren wird die deutsche Sprache viel mehr gesprochen als Englisch. In der vornehmen Gesellschaft in aller Welt wird Französisch gesprochen. Nur für den Handel, für Hotelzimmervermietungen, für den Verkauf von Erinnerungsgegenständen ist die englische Sprache mehr „universell“. Aber für den Menschen, der intelligenter reisen will, der etwas von der Seele und dem Herzen fremder Völker kennenlernen will, gibt es nichts Schöneres und Tauglicheres in aller Welt als Esperanto. Ich selbst konnte feststellen, daß in der ganzen Welt Esperantisten leben.

Überall, wo man hinkommt, wird man von Esperantisten erwartet, und diese gebieten der intelligenteren Schicht der Bevölkerung an, denn sie haben durch das Studium des Esperanto bewiesen, daß sie einen geistigen Horizont haben, der die Grenzen ihres Landes überschreitet. Gleichzeitig sind sie aber auch bessere Patrioten, denn sie wissen, daß nur durch allgemeinen Frieden das Vaterland am besten gehoben kann.

Jeder unzufriedene Tourist, der sprachliche Schwierigkeiten im fremden Lande hat, ist ein Schritt zur Feindschaft und zu neuem Kriege. Gingen ist jeder Esperantist, der aus fremden Ländern heimkommt und über die lieben und freundlichen Völker erzählt, ein weiterer Schritt zum allgemeinen Frieden.

In allen Weltteilen begegnete ich Esperantisten, die mir halfen, ihr Vaterland besser zu kennen und damit ihr Volk mehr lieben zu lernen. Sie holten mich an der Station ab und ich konnte ihren vielen Einladungen zum Wohnen und Speisen gar nicht Folge leisten. Ich begegnete Tausenden von Kindern, die unsere Sprache plapperten. Ich fühlte mich überall zu Hause.

Dank dem Esperanto konnte ich mehr als 35.000 Photoaufnahmen über das Familienleben in 47 Ländern machen. Ohne Esperanto wäre dies unmöglich gewesen.

Esperanto ist keine neue Idee in der Welt. In Indien, wo die Bewohner in Hunderten von verschiedenen Sprachen reden, fordern diese nicht, daß die einen die Sprache der anderen lernen. Im Gegenteil sie alle lernen eine eigen Art „internationale Sprache“, das Hindustani und sie verstehen einander. Ebenso ist das „Malatijisch“ das Esperanto der malaischen Inselgruppe.

Aber eine so einfache Lösung können sich die zivilisierten Europäer und Amerikaner noch nicht allgemein vorstellen. Für sie ist die Idee einer neutralen internationalen Sprache zu einfach. Sie ziehen es vor, Hunderte und Tausende Stunden fortzugeben, um Sprachen zu lernen, die sie niemals mit Erfolg in der Praxis verwenden können.

In meinem Verste als Vortragender — mehr als 300 Vorträge hielt ich außerhalb der USA — sprach ich oft in einer der größten Nationalsprachen, aber als es zur Übersetzung in die Landessprache kam, hat man mich fast immer, in Esperanto zu sprechen, weil die Übersetzung aus Esperanto leichter sei.

Man könnte viele Bücher über den Nutzen und die Notwendigkeit des Esperanto schreiben.

ben. Ich wollte nur aufzeigen, daß „vermittelt einer Sprache die Welt zu durchreisen“ kein utopischer Traum ist, sondern Wirklichkeit. Esperanto ist diese eine Sprache, die in allen Ländern hilft.

Esperanto ist der grüne, universelle Paß! Er erleichtert nicht nur den Uebertritt der Landesgrenzen, sondern erleichtert den Zutritt zu den Herzen der gleichfühlenden Menschen in aller Welt — der Esperantisten.“

Liebestragödie

B u d a p e s t, 2. März. (M.) In der Nähe von Kaposvár spielte sich eine erschütternde Liebestragödie ab. Der Landwirt Johann S o m o g i a v a r y unterhielt seit einigen Jahren zu einem um zehn Jahre jüngeren Mädchen namens Anna Horvath Liebesbeziehungen. Da seine Eltern die Heirat verhindern wollten, beschloßen beide gemeinsam zu sterben. Sie gingen in einen nahen Wald. Dort legte Somogiavary ein Jagdgewehr gegen die Geliebte an und feuerte zwei Schüsse auf das Mädchen ab. Tödlich getroffen sank dieses zu Boden. Hier auf lud Somogiavary neuerdings das Gewehr und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er verletzte sich lebensgefährlich. Trotz der schweren Verletzung konnte er sich zu einem Arzt schleppen, der ihn sofort ins Krankenhaus transportieren ließ. Dort wurde die Verhaftung Somogiavarys ausgesprochen. An seinem Aufkommen wird aber gezweifelt.

Kultur-Chronik

+ Die Bände der „Deutschen Kulturbuchreihe“, gleichzeitig Wahlbände für die Reihe B. Heinrich Bauer: „Florian Geyer“, ein Roman aus der Zeit der Bauernkriege. — Karl v. Bremen: „Die Schifferwiege“, ein Niederdeutscher Heimat- und Seefahrer-Roman. — Heinrich Gammann: „Eira und der Gefangene“, Geschichte eines deutschen Kriegsgefangenen. — Friedrich Klehhard: „Sturmgeschlecht“, der erste Geschichtsroman der Hitlerzeit. — Kurt Kober: „Tausend und ein Abenteuer“, der Reisebericht eines deutschen Weltwanderers. — Kurt Kluge: „Der Glockengießer Christoph Maier“, ein Roman des deutschen Handwerks. — Wilhelm Kofhaas: „Das verkaufte Regiment“, die Geschichte des deutschen Kavallerie-Regiments. — Martin Lurke: „Hasso“, ein Wassergeusen-Roman. — Joh. Martin Schupp: „Der verlorene Klang“, eines Geigenbauers Glück und Not. — Rumi Tremel-Eggert: „Barb“, der große vollständige Frauenroman. — Eitel Weller: „Peter Möntemann“, ein hohes Lied der Freikorpskämpfer an der Ruhr. — Erwin Wittitod: „Bruder, nimm die Brüder mit“ ein Buch vom deutschen Volkstum in Siebenbürgen. — Fritz Weber: „Die Trommel Gottes“, ein Roman aus Alt-Österreich. — Kurt Pastenaci: „Vollgeschichte der Germanen aus Vor- und Frühzeit“, mit vielen Bildtafeln, Karzellen und Zeichnungen. — Demnächst erscheinen: Karl Weidbrodt: „Ein Deutscher

Jugoslawiens Schulpolitik

Bemerkenswerte Feststellungen des Unterrichtsministers / Die Sorge um unsere Jugend

B e o g r a d, 2. März. In der Skupština hielt Unterrichtsminister S t o š o v i ć heute ein langes Exposé über die Schulpolitik im Staate. Der Minister erklärte eingangs, er werde nichts verheimlichen und klar und offen sprechen. Die Unterrichtsorganisation mit dem Ministerium an der Spitze sei für Jugend und ihre Entwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung ruhe aber nur zum Teil auf den Schultern der Unterrichtsbehörde. Ein zweiter Teil der Verantwortung ruhe auf den Eltern und den dritten Teil der Verantwortung trage die Öffentlichkeit. Diese drei Faktoren bilden und formen die Jugend für ihr weiteres Leben. Die Schule kann die Eltern nicht ersetzen, die Eltern umgekehrt nicht die Schule. Am irreparabelsten sind die Einflüsse der schlechten Kameradschaft. In vielen unliebsamen Fällen, die wir in der letzten Zeit an unseren Mittel- und Hochschulen erleben, fällt die Schuld auf die geringe Sorgsamkeit der Eltern, auf deren Egoismus und den Mangel an Autorität. Statistisch ließe sich die Zahl derjenigen Eltern erfassen, die glauben, es genüge, Kinder in die Welt zu setzen, sie zu bekleiden und in die Schule zu schicken. In den größ-

ten Städten gibt es einen großen Prozentsatz an Eltern, die nur an sich denken, die die Kinder vernachlässigen, sie dem Haus gefinde überlassen und oft auch fremden Leuten. Wenn die Kinder sehen, daß die Eltern keine Autorität mehr besitzen, suchen sie sich die Autorität anderswo, meist bei jenen, die nicht gerade Freunde der Moral, Gesundheit, ehrlicher Arbeit und der öffentlichen Ordnung sind.

Der Minister befaßte sich sodann mit den Mitteln und sprach über die Vereinheitlichung des Lehrplanes an den Mittel- und Bürgerschulen. Die Beograder Handelshochschule werde im September d. J. eröffnet werden. In Vorbereitung befindet sich eine Verordnung über die islamitische Theologie in Sarajevo.

Der Minister sprach schließlich über die Probleme der Kunst- und Musik-Unterricht in Jugoslawien. Ausgearbeitet sei die Verordnung über die Errichtung zweier Akademien, einer Kunst- und Musik-Mittelschule sowie einer Schule für Gebrauchskunst in Beograd. Am Schlusse verwies er auf die kürzlich erschienene Verordnung über die antorenrechtliche Vermittlung.

geht am Tod vorbei“, der Roman eines Kämpfers, und weitere wertvolle Romane. Die „Deutsche Kulturbuchreihe in jede Hand!

Aus dem Inland

i. Aus dem Seeresdienst. Zum Militär-attaché in Tirana ist laut Militärakaz der Generalstabsobersitz Vladimir K a l e ě a t ernannt worden.

i. Je 200.000 Dinar an Abgeordneten- diäten, d. i. bis zum Tage ihrer Wahl am 5. Mai 1935, werden die beiden Abgeordneten J o r a v l o v i ć und K i t o l i ć nach Blättermeldungen ausbezahlt erhalten. Der Verwaltungsausschuß der Skupština wird sich jetzt, da die beiden Abgeordneten ihre Vollmachten überreicht haben, mit der Frage der Auszahlung der Diäten befassen.

i. Ausfuhr von Salzjardellen nach Deutsch- land. Die Fischereigenossenschaft in Split hat am 22. d. den ersten Wagon nach holländischer Art eingefasster Sardellen nach Deutschland abgehen lassen. Sie erzielte dabei einen besseren Preis als im übrigen Ausland. Die dalmatinischen Fischer erhoffen sich in Deutschland ein besseres Absatzgebiet.

i. Minuten des Entsetzens. In Dijas stürzte sich ein 20jähriges Mädchen vor den Augen des Spenglergehilfen Stefan Wohnhaus vor einen einfahrenden Personenzug auf der Strecke Dijas—Dals. Der Genannte beobachtete das selbstmörderische Vorgehen des

Mädchens und eilte herbei, um es zu retten. Die Lokomotive war nur noch hundert Meter entfernt. Wohnhaus riß das Mädchen zurück, doch hatten sich die Kleider in eine Schraube der Schiene verhaspelt. Im nächsten Moment wurde der Mädchentkörper von der Lokomotive in zwei Teile zerschnitten. Aus vorgefundenen Briefen war ersichtlich, daß die getöte Frau — es ist dies die 20jährige Sophie Frank aus Dijas-Unterstadt — wegen unglücklicher Liebe den Tod gesucht hat. Wohnhaus erlitt beim Anblick der halbierten Leiche einen Nervenanstfall.

i. Der Flußschiffsverkehrsverkehr auf d. Donau und Save ist im Hinblick auf die Besserung der Wasserstandsverhältnisse wieder aufgenommen worden.

i. Deutsche Pferdekäufe in der Wojwodina. In der Wojwodina sind in der letzten Zeit zahlreiche Pferdeeinkäufer aus Deutschland eingetroffen. In den zahlreichen Gemeinden werden zu je 10 bis 15 Konius-Pferde angekauft. Die Deutschen zahlen relativ hohe Preise, und zwar von 4000 bis 6000 Dinar.

* Bei Menschen vorgebildeten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3—4 Glöffeln natürlichen „Franz-Josef“-Wasser die erwünschte Leiböffnung und damit die bleibende Erleichterung. Man ver- lange überall das echte „Franz-Josef“-Wasser!

2d min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25 V 1937

Aus Ljubljana

Iu. Diplomiert wurde an der philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana Fr. Vida S u h a d o l n i k.

Iu. Trauung. In Ljubljana wurde der Versicherungsbearbeiter Josef S t r u s mit der Lehrerin Fr. Justine G l o b o n i k aus St. Vid bei Stienä getraut.

Iu. Die Autobuslinie Ljubljana—St. Jakob—Dolso wurde einstweilen eingestellt.

Iu. Einbruch. In der mechanischen Werkstatt Franz S b e t e l in Stepanja das, einer Vorstadt von Ljubljana, wurde in der Nacht zum Montag eingebrochen, wobei verschiedene Gegenstände sowie 1000 Dinar Bargeld entwendet wurden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 6500 Dinar.

Iu. Im Bache ertrunken. Wie bereits gestern berichtet wurde im Glinsica-Bach an der Peripherie von Ljubljana Montag ein alter Mann ertrunken aufgefunden. Die angestellten Nachforschungen der Polizei ergaben, daß es sich um den 82jährigen ehemaligen Tischler Josef Z a f o t n i k aus Klece handelt, der seinen Lebensabend im städtischen Versorgungshaus verbrachte. Auf einem Spaziergang in der Dämmerung stürzte er in den Bach und ertrank.

Aus Ptuj

Hauptmann Bratanič +

Dieser Tage wurde in Ptuj ein braver Offizier zu Grabe getragen und mit allen militärischen Ehren bestattet. Hauptmann Otto B r a t a n i č trat 1900 in die Artillerie-Kadettenschule in Wien ein. Im Jahre 1904 ausgemustert, kam er als Fähnrich zum ehemaligen Feldartillerieregiment Nr. 39 in Barabzin, wo er bis zum Jahre 1911 als Zugkommandant diente. Ende dieses Jahres wurde er auf sein eigenes Verlangen nach Visee zum ehemaligen Gebirgsartillerieregiment Nr. 4 versetzt, wo er bis zum Ausbruch des Weltkrieges blieb. Während des großen Krieges war er als Batterie- und später als Divisionskommandant an allen Fronten, besonders bleiben seinen Kameraden die schweren Kämpfe auf Doberdof und Settecomum 1916—1918 in dauernder Erinnerung. Seine Batterie und später seine Division galten als besonders glücklich. — Wer immer bei ihr diente, hatte festes Vertrauen zum Kommandanten. Und wirklich war es ein eigenwilliges, nur für Krieger verständliches Glück, daß an ihn gebunden war. Fast ohne Verluste führte er seine Batterie und später Division von Schlacht zu Schlacht, von Front zu Front. Immer und überall begleitete ihn die Liebe und das unbedingte Vertrauen seiner Soldaten wie auch der Glaube an seinen Glückstern. Für all dies bescheidene Heldentum wurde Hauptmann Bratanič mit den höchsten Orden der ehe-

Feuilleton

Der Drangenverkäufer

Von Christoph Walter D r e y.

Juan der Drangenverkäufer, hatte nicht den besten Stand in der Avenida, aber er hatte seinen früheren, besseren an der Straßenkreuzung freiwillig aufgegeben.

Er wollte die Straße hinaufsehen können, die sich von der Höhe der Villenstadt zur Tiefe der am Meere hingelagerten Altstadt herabzieht.

Von dort hinunter kamen morgens die Wagen, in denen die Herren aßen die nach ihren Kontoren und Amtsstuben fuhren, von dort kamen später auch diejenigen mit den Damen, die in den Väden der Stadt ihre Einkäufe machen wollten.

Es war eine ziemlich heile Straße und die Wagen mußten scharf bremsen aber jetzt waren es ja meist Autos, und da genügte ein Fehlschlag.

Und das rote Auto erkannte Juan schon, wenn es ganz hinten auf der Höhe aufleuchtete und noch so klein wie ein Spielzeug war.

Sein Herzschlag ging rasch, sah er es kommen sah er einen hellen Hut einen Spitzenhutm. Die Senorita!

Manchmal trug sie auch nicht den hellen

Hut, sondern die schwarze Mantilla. — Dann lenkte nicht der Mulatte, sondern sie selbst das Auto. Und einmal hatte sie auch schon bei ihm gehalten und ihm Drangen abgekauft.

Das Geld, das sie ihm gegeben, das ihre zarten weißen Finger berührt hatten, bewahrte er sich auf als süßes, heiliges Andenken.

Seitdem grüßte er sie und war glücklich, wenn sie ihm durch ein Kopfnicken dankte.

Aber nun —? Juan fühlte sich unglücklich. Sein Herz pochte noch rascher, wenn er das rote Auto in der Ferne erblickte, doch ein dumpfer Druck war in seiner Kehle und seine Züge beschattete Traurigkeit.

Die Senorita fuhr fast nie mehr allein, ein junger Mann saß neben ihr, ein hübscher, eleganter junger Mann, und sie waren beide so mit sich beschäftigt, lachten und schwatzten, daß die Senorita schon wiederholt seinen Gruß übersehen hatte und nicht erwidert hatte.

Christine, die alte Melonenhändlerin, kann te alle die reichen Leute oben in der Villenstadt. Von ihr erfuhr Juan, daß die junge Dame Jnez, die Tochter des Deputierten Olivera sei, und der junge Herr war ihr Verlobter.

Juan hatte kaum einen Schmerzensschrei unterdrücken können. Warum war er arm? Warum liebte Jnez Olivera nicht ihn? Wa-

rum konnte sie nicht sein Weib werden? Er liebte sie doch! Keiner konnte sie so lieben!

Was war das heute wieder für ein herrlicher Tag! Wie blau der Himmel und wie strahlend die Sonne! Ein leichter Wind trug den erfrischenden Hauch des Meeres herüber und die Kronen der schlanken Palmen in der Avenida neigten sich in sanfter Bewegung.

Und noch zahlreicher als sonst kamen die Gespanne und Autos von der Höhe herab.

Es würde bei diesem Seewind ja selbst unten in der Stadt erträglich und angenehm sein.

Auch der rote Wagen, den Juan so gut kannte, wurde oben sichtbar. Aber war es heute nicht ein etwas anderes Rot? Wie Blut erschien es ihm im grellen Sonnenlicht. — Sein Blick blieb darauf gerichtet, sah es näher kommen, größer und größer werden — schneller als je.

Und Suspensionsignal — doch nicht wie Warnungen, nein, wie Angst — und Hilferufe. Das rote Auto beschrieb seltsame Kurven, war bald rechts, bald links, überhalte die andern in toller Fahrt.

Steuerte der Bräutigam und wollte er der Braut eine Probe seiner Geschicklichkeit und seines Mutes geben?

Die Vigilanten waren auch schon aufmerksamer geworden, winkten mit ihren Stäben. Das Auto raste auf sie zu und sie mußten zur

Seite springen, um nicht überrannt zu werden.

Die Menschen schrien. Kein Uebermut, kein leichtfertiges Spiel war diese Fahrt, die Bremsvorrichtung versagte! Und in der nächsten Minute würde das Unglück geschehen, würde ein furchtbarer Zusammenstoß mit den Wagen und Karren an der Straßenkreuzung erfolgen. Madre Dios!

Ein Hindernis! Juan warf das Tragholz an dem er seine schweren Fruchtkörbe trug, quer über die Straße. Der Wagen rollte darüber hinweg.

Zwei bleiche Gesichter. Jnez mit starrblitzenden Augen, als sähe sie den Tod vor sich.

Und wieder ein Aufschrei der Menschen. Der junge Drangenverkäufer hatte sich dem roten Wagen entgegen geworfen, als könnte er ihn mit Riesenkraft aufhalten. — Der Wagen war stärker, riß ihn nieder, schleifte den Körper mit sich, eine kurze Strecke nur, stand dann mit einem Ruck. Rot wie der Wagen war das Blut, das über die Straße floß.

Aber noch einmal schlug Juan die Augen auf — als die schöne Jnez neben ihm kniete, seinen Kopf von dem harten Pflaster hob, ihn mit ihren weichen Armen stützte.

„D Senorita!“ murmelte er. „Senorita“. Und sie wußte, daß sie diesen letzten erschütternden Blick nie vergessen würde

11. Die neuen Bestimmungen über die Feuerzeuge treten bekanntlich am 29. April in Kraft. Da vielfach irrthümlicherweise angenommen worden war, daß der in der neuen Verordnung verfügte Generalpardon für die ungestempelten Feuerzeuge, falls die Taxe binnen drei Monaten erlegt wird, bis zu diesem Datum läuft, wird jetzt von zuständiger Stelle die Erklärung abgegeben, daß die dreimanatige Frist erst vom Tage der Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen, d. h. ab 29. April, gilt. Bis zu diesem Tage haben demnach die bisherigen Feuerzeugfabrikanten

und werden die ungeheuersten Feuerzeuge und Zündsteine, falls sie von Kontrollorganen angetroffen werden, beschlagnahmt und der Besitzer zur Verantwortung gezogen.

m. Ein König-Alexander-Denkmal wird in Sv. Jurij ob Ščavnici errichtet werden. Es wurde ein Aktionsausschuß eingesetzt, der die Vorarbeiten bereits aufgenommen hat. Mit der Ausarbeitung des Denkmals wurde der akademische Bildhauer Niko Pirnat beauftragt. Die feierliche Enthüllung ist für den 30. Mai angelegt. An Beiträgen sind bisher schon ansehnliche Summen beigetragen worden.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Mittwoch, um 20 Uhr Prof. Gustav Silih über die Fehler in der häuslichen Erziehung. Eintritt frei.

m. Lebenslanger Kerker für Govedic. Das Appellationsgericht in Ljubljana hat das Todesurteil für Bruno Govedic wegen des am Handelslehrling Branko Pusaver verübten Raubmordes in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

m. An der Volksuniversität in Studenci wird am Donnerstag, den 4. d. um 19 Uhr der Lehrer Andreas Debenal seine Reiseerlebnisse in der Türkei schildern. Der Vortrag, den zahlreiche Lichtbilder begleiten werden, findet bei freiem Eintritt statt.

m. 286.630 Dinar für das Tuberkulosenajyl. Mit den Februarbeiträgen erreichte die Sammelaktion der Antituberkulosenliga für den Bau eines Ajyls für Lungentranke die beachtliche Höhe von 286.630 Dinar. Die antituberkulosenliga spricht auf diesem Wege den Hausbesitzern und den Mietern sowie allen übrigen eblen Wohltätern, die dem hehren Zweck der Aktion ihre Beihilfe zukommen ließen, ihren herzlichsten Dank aus.

m. Aus dem Aquariumverein. Die Mitglieder werden auf den heute, Mittwoch, um 2 Uhr im Majaz-Zimmer des Hotels „Drel“ stattfindenden Diskussionsabend aufmerksam gemacht.

m. Mariborer Heu- und Strohmarkt. Auf den heute, Mittwoch, stattgefundenen Heu- und Strohmarkt wurden zugeführt 3 Wagen Stroh, 1 Wagen Sauerheu, 1 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh. Stroh kostete 30-35, Sauerheu 30, Grummet 38 und Stroh 25 Dinar pro Meterzentner.

m. Flucht aus dem Leben. In Nova vas wurde Dienstag am Dachboden seiner Wohnung der 60jährige pensionierte Eisenbahner Anton Kristof erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde nach der Totenkammer in Radvanje überführt.

m. Offene Stellen. In der Gemeinde Rosaki bei Maribor ist die Stelle eines Gemeindeveterinärs zu besetzen; die vorchriftsmäßig adjustierten Gesuche sind bis 23. d. einzubringen. — Die Gemeinde Podgorje bei Sovenjgradec schreibt die Besetzung des Gemeindefretärspostens (Gesuche bis 21. d.) und die Gemeinde Ribnica a. B. die Aufnahme eines Gemeinbediensteten (Gesuche bis 15. d.) aus.

m. Schadenfeuer. In Spod. Gorica bei Rače brach in der Montagnacht im Wohnhaus des Besitzers Rudolf Blazic ein Feuer aus, das auch auf das angrenzende Wirtschaftsobjekt des Nachbarn Jakob Seifert übergriff. Der Schaden beziffert sich auf 30.000 Dinar.

m. Zwei Treibriemen gestohlen. Aus der Banatschottergrube in Pobrezje wurden in der vergangenen Nacht zwei längere Treibriemen (12 und 9 Meter) im Werte von 1200 Dinar gestohlen.

m. Josefifahrt nach Graz. Der „Putnik“ veranstaltet am 19. d. (Josefitag) eine Sonderfahrt mit dem Autocar nach Graz. Abfahrt um 7.30 Uhr vom Hotel „Drel“, Rückfahrt um 23 Uhr. Fahrpreis samt Bism 100 Dinar. Die Anmeldung ist im „Putnik“ Reisebüro vorzunehmen.

*** Die Feind-Feuerwehr in Rače** teilt mit, daß die für den 28. Feber anberaumte Lotterie unwiderruflich am 25. April l. J. stattfinden wird.

b. Zeitschrift für Geopolitik, verbunden mit der Zeitschrift Weltpolitik und Weltwirtschaft. Herausgegeben von Dr. Karl Haushofer. Kurt Boinedel-Verlag, Heidelberg, Wolfbrunnweg 38.

b. Der Europäische Fort. Der Sudeten-Deutsche Emil Wjura machte es sich zur Aufgabe, eine überbällische Kulturarbeitse

Gerüchtewirbel um den Herzog von Windsor

Der Herzog wurde am Mariborer Bahnhof umsonst von Vielen erwartet

Gestern vormittags verbreitete sich in Maribor in aller Eile das Gerücht, der Herzog von Windsor werde auf der Durchreise nach Bled bzw. Dalmatien Maribor passieren. Unablässig klingelten die Telephone, die Erregung stieg immer höher, und selbst die Behörden sahen sich genötigt, diese Gerüchte zu prüfen, da es bekannt ist, daß der Herzog mit Vorliebe seine Reisepläne geheimhält, um sich vor der Neugierde zu schützen. Auch in Journalistenkreisen herrschte großes Interesse für diese Durchreise und so war es nicht verwunderlich, daß sogar aus Beograd und aus Ljubljana Photoreporter nach Maribor geeilt waren, um die ersten Schnappschüsse für ihre Zeitungen zu ergattern. Unter diesen Umständen versammelten sich zahl

reiche Neugierige auf dem Perron und warteten das Eintreffen der Züge aus Oesterreich ab. Unsere Redaktion erhielt schon in der Mittagsstunde vom Wiener Vertreter die Mitteilung, daß man in Enzesfeld von einer Jugoslawien-Reise des Herzogs nichts wisse. So blieb in Maribor die Sensation aus und die vielen Neugierigen, darunter auch einige unentwegte Zeitungsreporter, die an die Möglichkeit eines Sonderzuges glaubten konnten wieder „unverrichteter Dinge“ nach Hause gehen. Zur Erhärtung der Gerüchte hatte viel der Umstand beigetragen, daß ausgerechnet gestern ein Hofsalonwagen aus Beograd in Maribor eingetroffen war. Aber nur zwecks Reparatur in der hiesigen Staatsbahnwerkstätte.

meinschaft des Abendlandes in die Wege zu leiten, um auf diese Weise gegen den Volkshwismus anzukämpfen. Deutscher Sport-Verlag, Herrching, Oberbahern und Leipzig.

Gewohnheitsmäßige und hartnäckige Verstopfung und Verdauungsschwerden werden behoben durch L e o p i l l e n, ein rein pflanzliches Abführmittel von vorzüglicher und schmerzloser Wirkung. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Versuchen Sie zunächst eine kleine Packung. In allen Apotheken erhältlich. Annonce reg. S. Nr. 31.430 vom 24. XII. 1935.

*** Die Radion-Beratungsstelle.** Ede Be-trinjska und Tattenbach-Gasse, berichtet uns, daß sie ihre Tätigkeit am 20. d. M. beenden wird. Es werden alle Hausfrauen, die die Beratungsstelle noch nicht besucht haben, höflich ersucht, die kurze Zeit auszunutzen, um die Beratungsstelle zu besuchen. 2104

m. Wetterbericht. Maribor, 3. März, 8 Uhr: Temperatur 3, Barometerstand 724, Windrichtung WD, Niederschlag 0.

*** Bei drohender Grippegefahr** sollen Menschen, die zu Erkältungskrankheiten neigen tagtäglich Gleichberger Emmaquelle trinken! Man beugt dadurch der Infektion wirksam vor. 1021

Aus Celje

c. Frau Michella Roegeler f. Sonntag ist in Waltendorf bei Graz die Professorsgattin Michella Roegeler, geb. Jglar, ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 44 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Mit Frau Roegeler schied eine hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit, eine gütige, stets hilfsbereite Frau, eine treffliche Ehegattin, eine herzensgute, liebevolle und brave Mutter von dieser Welt. Sie war gebürtig aus Zidani most, lebte aber bis zum Ausbruch des Weltkrieges in unserer Sammlstadt Celje. Im Herbst 1914 wurde die Verewigte in Ptuj durch den Dichter-Pfarrer Dr. Ludwig Mahner kriegsgetraut. Die größte hingebende Liebe und mütterliche Sorgfalt galt ihren beiden Kindern, dem Sohne Hans und der Tochter Lore, die, erst zwanzigjährig, als Schauspielerin am Landestheater in Golha durch den Zauber ihrer idealen Persönlichkeit und hohen künstlerischen Reife wahrhaftige Triumphe feiert. Die Dahingegangene war die Tochter der in Sv. Lovrenc am Bacheru anässigen Oberlehrerswitwe Maria Jglar, sowie die Schwester des hiesigen Privatbeamten Kamillo Jglar, des Bauingenieurs Sieghert Jglar in Maribor und des Forstverwalters Guido Jglar in Zelezanji. Die trauernden Familien Jglar, Roegeler und Wambrecht-Jamer mögen unserer aufrichtigsten Anteilnahme versichert sein!

c. Werbung durch Licht. H. P. Scharf-nau schreibt uns: Zu den Mitteln, die erfahrungsgemäß eine gute Werbewirkung ausüben, gehört auch das künstliche Licht. Stadtverwaltungen, Kur- und Fremdenverkehrsstationen sollten sich des künstlichen Lichtes ausgiebiger bedienen und es mehr als bisher für den Fremdenverkehr nutzbar machen. Auf den Straßen und Plätzen sollen Jugoslawiens Gäste jene Lichtfülle finden, die ihnen vielfach das Ausland bietet, und durch Anleuchtung sollen die historisch und architektonisch bedeutsamen Bauwerke aus dem Dunkel der Nacht herausgehoben wer-

den. In den hell erleuchteten Räumen der Gastbetriebe soll der Fremde in zufriedene Stimmung versetzt werden.

c. Wichtig für Obstzüchter. Die Stadtgemeinde wird auch heuer ärmere Obstzüchter bei der Anschaffung von Obstbäumen unterstützen. Diesbezügliche Gesuche, die mit einer 5-Dinar-Stempelmarke zu versehen sind und die Anzahl der gewünschten Obstbäumen enthalten sollen, müssen bis zum 10. März im Zimmer Nr. 9 der Stadthauptmannschaft abgegeben werden. Nähere Auskünfte gibt der Landwirtschaftsreferent.

c. Den Schweinezüchtern will die Stadthauptmannschaft Gelfe bei der Anschaffung von Zuchtieren mit Unterstützungen behilflich sein. Diesbezügliche Gesuche sind bis zum 15. April im Zimmer Nr. 9 der Stadthauptmannschaft abzugeben. Nähere Auskünfte erteilt der Landwirtschaftsreferent. Die Gesuche sind mit einer 5-Dinar-Stempelmarke zu versehen.

c. Ein Jugendheim in Gaberje. Der Heim suchungsorden hat in Gaberje, zwischen der Westen-Jabrik und der Zinkhütte, ein Grundstück im Ausmaß von 8500 Quadratmeter an gekauft, um dort ein Jugendheim für die Arbeiterjugend zu errichten. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Im Gebäude wird auch eine Kapelle untergebracht. Später einmal soll auf diesem Grunde auch eine Kirche aufgebaut werden.

c. Die Waldbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß an den Amtsstellen des Rat- und Amtshauses die „Kundmachung betreffend Aufforstung, Bodenbearbeitung und Samenausnutzung der Waldgründe“ einschließlich eines Hinweises auf die neue Fortordnung angeschlagen ist.

c. Kinderbettel. Man schreibt uns: Es ist kürzlich an dieser Stelle über den schrecklichen Kinderbettel, der in der letzten Zeit wieder überhand nimmt, gesprochen worden. Vor den Hotels, auf verkehrsreicheren Plätzen lungern die Kinder herum und betteln unter den lästlichen Sprüchen die Vorbeigehenden an. Meistens sehen sie ja erbarungswürdig aus, aber oft kann man ganz gut gekleidete Kinder dabei sehen, denen es sicher nur um Geld für ihr Vergnügen zu tun ist und deren Eltern entsteht wären, wenn sie von dem Treiben ihrer Sprößlinge wüßten. Gegen diese Bettellei könnte wohl am besten die Schule eingreifen, die Polizei kann nicht überall sein.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

19. Tag.

Din 408.000: 64336
Din 305.000: 79226
Din 40.090: 75659
Din 30.000: 97683
Din 20.000: 49451
Din 10.000: 8231 11237 18152 41849 47360 60799 60924 99234.

(Ohne Gewähr.)

Schlechte Empfehlung.

Arzt: „Gut, daß Sie den Weg zu mir fanden! Ich leide nämlich an derselben Krankheit wie Sie — kenne sie also ganz genau!“
Patient: „Seit wann?“
Arzt: „Seit acht Jahren.“

Mariborer Theater

Repertoire:

Mittwoch, 3. März: Geschlossen.

Donnerstag, 4. März um 20 Uhr: „Das Band des Lächelns“. Ab. N.

Freitag, 5. März: Geschlossen.

Samstag, 6. März um 20 Uhr: „Schuhmacher Anton Gitt“. Ab. N.

Sonntag, 7. März um 15 Uhr: „Sohheit tanzt Walzer“. Start ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Dr.“

Volksuniversität

Mittwoch, 3. März: Prof. Silih hielt seinen Vortrag über die Fehler in der häuslichen Erziehung fort.

Freitag, 5. März: A d a m i c - Abend, veranstaltet vom Jugendschor aus Rače unter Leitung des Dirigenten J o r n.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Das packende Filmverf „J u t e r m e z z o“ mit der berühmten Sängerin Trefsi Rudolph und Albrecht Schoenhals in den Hauptrollen. Eine Meisterverfilmung der Berliner Produktion. Das Schicksal einer großen Sängerin, die alle Herzen bricht. Trefsi Rudolph singt Arien aus bekannten Opern. Herrliche Naturaufnahmen, flottes Spiel und viel Liebe. — Es folgt „Reater“ mit Magda Schneider und Willy Eichberger in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Die Operette „Prinzessin Marietta“ mit Jeanette Mac Donald. Ein reich ausgestatteter Film mit bezaubernder Musik und herrlichem Gesang. — In Vorbereitung der große Welterfolg „Moskau-Schanghai“, der neueste und nach „Mazurka“ der zweite Film mit der berühmten Künstlerin Pola Negri.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

4. März: Nach Graz, Gesellschaftsausflug. Fahrpreis 100 Dinar.

7. bis 9. März: Nach Wien anlässlich der Internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.

13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Stigflugveranstaltung. Nächtigung in Bled. Gesamtarrangement 250 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Kastel Stari bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Korcula. Pauschalpreis 1690 Dinar.

25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.

27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.

28. und 29. März: Graz, anlässlich der Osterfeiertage.

10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw. Gesamtarrangement 2800 Dinar.

27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Ansfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille, Lyn; Rückfahrt über Straßburg, Basel, Zürich, Konstanz, Innsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.

2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur Internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.

8 bis 18. Mai: Ausflug auf die Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.

8. bis 18. Mai: Ausflug nach Gribbenica. Pauschalpreis 1200 Dinar.

Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Melsandrova cesta 35, Tel. 21-22.

Apothekennachdienst

Vom 27. Feber bis 6. März versehen die Sv. Arch-Apothete (Mag. Vidmar) und die Magdalenen-Apothete (Mag. Savost) den Nachdienst.

Wirtschaftliche Rundschau

Feste Weltwarenmärkte

Auf den Weltwarenmärkten herrschte in der abgelaufenen Woche im allgemeinen eine feste Stimmung, nur d. Getreidepreise waren zeitweise rückläufig. — Ueber den Verlauf der wichtigsten Märkte wäre kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle:

Nach privaten Schätzungen wurden in USA. bisher rund 600.000 Ballen Anleihebaumwolle freigegeben. Wie aus der Preisentwicklung hervorgeht, erfolgte diese Freigabe ohne Preisdruck. Die Stimmung war im Laufe der Woche ziemlich fest; bemerkenswert waren die Preissteigerungen in Liverpool, die auf umfangreiche Käufe des Handels zurückzuführen sind. Die Notierung für amerikanische Baumwolle, Mailieferung, stieg in Liverpool von 6.97 auf 7.11, die für oberägyptische Flocken v. 7.94 auf 8.30 Pence. In Alexandria erreichte der Preis für Ashmouni, Aprillieferung, am Freitag mit 14.94 Tallaris und für Sakellariadis, Mailieferung, mit 1831 Tallaris den Höchstpunkt des laufenden Kalenderjahres. Auch aus Bombay wurden wieder bessere Preise gemeldet; dort wurde Oomra am Freitag mit 206½ (nach 202 bei Wochenbeginn) gehandelt. — Das österreichische Spinnerkartell erhöhte Samstag den Preis für Makogarne um 5 Goldgroschen; die anderen Garnpreise blieben unverändert.

Getreide:

Der erste Teil der Berichtswoche stand unter dem Zeichen von Preisrückgängen. Die Nachfrage Europas hat merklich nachgelassen, die Verschiffungen Argentiniens nehmen zu, außerdem trafen aus dem amerikanischen Anbaugbiet günstigere Wetternachrichten ein. Gegen Wochenende kam es zu einer Erholung, doch konnten die bei Wochenbeginn in Geltung gewesenen Preise nicht überall erreicht werden. Freitag notierte Ma i w e i z e n in Chicago 131½ (nach 133), in Winnipeg 124½ (nach 125 fünf Achtel), in Liverpool 86½ (nach 87½) und in Buenos Aires 11.34 (nach 11.23). Die übrigen Getreidearten wiesen eine ähnliche Preisentwicklung auf nur M a i s konnte sein Kursniveau gut behaupten.

Zucker:

Die Zuckermärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in ruhiger und abwartender Haltung. Man sieht der bevorstehenden Weltkonferenz mit großer Spannung entgegen. Eine gewisse Enttäuschung bot die Nachricht, daß die Ablieferungen in den Vereinigten Staaten im Jahre 1936 nur 6.706.571 Shorttons Rohzuckerwert betragen haben, was gegen 1935 eine Erhöhung von nur 1.1% bedeutet, während man mit einer wesentlichen Besserung gerechnet hatte. Freitag notierte der Weltzuckerkontrakt in New York, Mailieferung, 1.18 (nach 1.21 bei Wochenanfang); in London trat eine Preiserhöhung von 6½ auf 6¾ c/m.

Kaffee:

Der Verkehr auf den Kaffeemärkten wickelte sich in farbloser Tendenz ab. Nach einem Preisrückgang bei Wochenbeginn trat wieder eine bescheidene Reaktion nach oben ein. Freitag wurde Rio Kaffee in New York mit 7.08 Cent (nach 7.18 bei Ende der Vorwoche) gehandelt.

Kautschuk:

Der Streik in der amerikanischen Automobilindustrie kommt in einem Rückgang des Kautschukkonsums zum Ausdruck. Die Vereinigten Staaten verbrauchten im Jänner 48.744 Tonnen (gegen 49.626 im Dezember). Die greifbaren Vorräte in England belaufen sich derzeit auf 64.888 Tonnen gegen 156.562 zur gleichen Vorjahrszeit. — Freitag notierte Maiverschiffung in New York 21.95 (nach 21.47 bei Wochenanfang), in London 10 fünfzehn Sechszehntel (nach 10 sieben Sechszehntel).

Metalle:

Montag konnte der Londoner Metallmarkt einen zweifachen Rekord verzeichnen. Die Umsätze erreichten ein während der letzten Jahre nicht gesehenes Ausmaß, andererseits waren die höchsten Preise für das laufende Jahrzehnt in Geltung. Nur B l e i stieg weiter und erreichte am Freitag mit 31 sieben Achtel Pfund Sterling pro Tonne den Höchststand seit 1926. K u p f e r, das Montag mit 73½ Pfund Sterling den Höchststand seit dem Jahre 1929 erreichte, gab später etwas nach und schloß Freitag 69½. Die Preisbesserung der letzten Zeit führte zur Wiederaufnahme der Förderung in vielen amerikanischen Bergwerken, deren Betrieb sich in den letzten Jahren angesichts der billigen Preise als unrentabel erwies. Auf dem Z i n k markte herrschte freundliche Grundstimmung. Nach einem Preis von 30¼ am Montag trat ein Rückschlag auf 29 ein; Freitag lautete die Notiz wieder 29 sieben Achtel. Z i n n, das Montag mit 263½ gehandelt wurde, schwächte sich im Laufe der Woche auf 247½ ab. Der S i l b e r p r e i s blieb in New York mit 44½ Cent unverändert, in London stieg er von 20 ein Sechszehntel auf 20 drei Sechszehntel Pence.

× **Tarifänderung in der Arbeiterversicherung.** Auf Vorschlag des Zentralamtes für Arbeiterversicherung hat der

Minister für Sozialpolitik und Gesundheitswesen im Tarif für die Berechnung der Versicherungsbeiträge eine Aenderung vorgenommen. Darnach wird die 2. bisherige Lohnklasse (Taglohn von 8 bis 9.60 Dinar) abgeschafft. In die 1. Lohnklasse werden fortan nur die Versicherten im Alter bis zu 18 Jahren mit einem Taglohn bis zu 8 Dinar sowie die noch nicht 18 Jahre alten Lehrlinge, bei denen der Taglohn mit 6 Dinar angenommen wird, eingereiht. Die nächsthöhere Lohnklasse ist von nun an die 3. Klasse. In die die Versicherten eingereiht werden, deren Taglohn 11.60 Dinar nicht übersteigt (bisher war die Grenze in dieser Klasse 9.60 Dinar). Die Tarifänderung tritt mit 1. April in Geltung.

× **Reform der Bauernschuldung nur im Verordnungswege!** Wie aus Beograd berichtet wird, ist man von der Absicht, die notwendige Aenderung der Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden im Wege des Finanzgesetzes für das Jahr 1937/38 vornehmen zu lassen, abgekommen. Die Aenderung wird ebenfalls im Verordnungswege erfolgen.

× **Amtliche Umrechnungskurse.** Der Finanzminister hat für den Monat März die Umrechnungskurse für die nachstehenden ausländischen Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt: Napoleondor 303, türkisches Goldpfund 344, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.55, kanadischer Dollar 43.25, Reichsmark 14.50, Zloty 8.20, österreichischer Schilling 8, Belga 7.35, ägyptisches Pfund

218, Pengö 13, brasilianischer Milreis 2.60, uruguayischer Peso 23, argentini-scher Peso 13, chilenischer Peso 1.30, türkisches Papierpfund 34.30, 100 albanische Franken 1395, 100 schweizerische Franken 1000, 100 italienische Lire 229.50, 100 französische Franken 202.50, 100 holländische Gulden 2380, 100 Lewa 45, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 950, 100 schwedische Kronen 1098, 100 norwegische Kronen 1070, 100 Peseta 200, 100 Drachmen 39, 100 Tschechokronen 152, 100 finnische Mark 94, 100 Lat 815 Dinar.

× **Wiener Schweinemarkt vom 2. d.** Zugeführt wurden 11.780 Schweine, davon 7079 aus dem Ausland. Es notierten: Prima Fettschweine 1.71—1.73, mittelschwere 1.64—1.70, alte 1.45—1.54. Bauernschweine 1.55—1.58, gekreuzte 1.58—1.66, Fleischschweine 1.40—1.62 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Wegen der großen Zufuhren ließen die leichten Fleischschweine bis 5 und die schweren polnischen Fleischschweine um 1—2 Groschen pro Kilo nach, wogegen Prima Fettschweine um 1—2 Groschen im Preise anzogen.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. d. Devisen. Berlin 1756.02—1769.90, Zürich 996.45—1003.52, London 213.31—215.36, New York 4338.50—4374.82, Paris 203.17—204.61, Prag 152.33—153.44, Triest 229.24—232.32; österr. Schilling (Privatclearing) 7.90, engl. Pfund 238, deutsch. Clearingschecks 12.10.

Zagreb, 2. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 399—400, 4% Agrar 52—52.50, 4% Nordagrar 50.50—51, 6% Begluk 72.50—0, 6% dalmatinische Agrar 71—71.50, 7% Investitionsanleihe 87—0, 7% Blair 81.50—82.50, 8% Blair 91.50—92; Agrarbank 205—210, Nationalbank 7400—0.

Sport

× **Die Meisterschaft des Juhliander Runtersport-Unterverbandes in der klassischen Kombination** gelangt am 6. und 7. d. in Mostjtrana zum Austrag. Anmeldungen sind an L. Maktover, Juhliana, Cafe „Europa“ zu senden.

× **Die Ligakämpfe** nehmen kommenden Sonntag ihren Anfang. Es spielen „Gradjaniti“ gegen „Concordia“ in Zagreb, WSK gegen WSK und „Ljubljana“ gegen „Jugoslavija“ in Beograd, BSK gegen „Dajut“ in Split und „Slavija“ Sarajevo gegen „Slavija“ Džijel in Džijel.

× **Frantisek Rozeluh** wird das Training der Fußball- und Tennissektion des Zagreber WSK leiten.

× **Herber-Baier — Weltmeister.** Nach Paare bestritten den Kampf um die Weltmeisterschaft im Rhythmus. Im Empress-Stadion bekamen 7000 Zuschauer wieder das aufregende Duell Herber-Baier gegen Geschwister Baujui zu sehen. Das reichsdeutsche Olympia-Siegespaar holte sich mit Platzhiffer 8 und 11.442 Punkten den Weltmeistertitel vor dem österreichischen Geschwisterpaar Baujui 14½, 10.785. Die weitere Reihenfolge: 3. Ehepaar Elij (England), 4. Geschwister Szekrenyessji (Ungarn), 5. Koch-Road (Deutschland), 6. Ehepaar Cattaneo (Italien).

× **Der Steiermärkische Cup.** Im Viertelfinale des Steiermärkischen Cups behielt Sturm-Graz gegen den Grazer A. K. mit 5 : 2 die Oberhand. Gratkorn siegte gegen FC Graz mit 4 : 1, und der Grazer Sportklub schlug die Austria nach Spielverlängerung mit 6 : 2, nachdem es vor Ablauf der regulären Spielzeit 2 : 2 gestanden war. Im Trostpokal siegte Wacker gegen Steyr-Daimler-Puch 3 : 0 und Grazer Sp. Vg. gegen Reichsbund Eggenberg 6 : 2. — Freundschaftsspiele: Götting gegen Rapid 5 : 1, Südbahn gegen Eggenberg 6 : 2.

× **Leichtathletikweltrekorde in USA.** Im ausverkauften Madison Square Garden in New York fanden am Samstag die Hallenmeisterschaften der Vereinigten Staaten statt, die ausgezeichnete Ergebnisse brachten. Es wurden zwei neue Hallenweltrekorde erzielt. Die Ergebnisse waren: Hochsprung: Burke 2.06 Meter. Nach bisher verfügbaren

Nachrichten sogar 2.08 Meter, was einem neuen Weltrekord gleichkommt. — Stabhochsprung: 1. Meadows (USA) 4.34 Meter, 2. Curo (Japan) 4.26 Meter. — 1500 Meter: 1. San Romani 3:51.2, 2. Becali, 3. Benzke. — 60 Meter Hürden: Sam Allen 6.8 Sek. (Weltrekord). — 3000 Meter Hürden: Def-lard 8:46.6 (Weltrekord).

× **Die deutsche Skimeisterschaft.** In Rottach Egern wurden die deutschen Skimeisterschaften in der alpinen Kombination ausgetragen; Damen: 1. Christl Cranz 399.3 Punkte; 2. Grafegger 403.9; 3. Kesch 411.9; 4. G. Santschner 319.6; 5. Bierpriegl 325.7; 6. Kem-fer 326.8 Punkte.

× **Cramm-Gentel gewinnen Butler-Cup.** Am Sonntag wurde das Finale des Butler-Cups ausgetragen. Der von den Franzosen Lejeune-Degeay verteidigte Pokal wurde von den Deutschen Cramm-Gentel gewonnen, die gegen Hughes-Dare 7:5, 6:3, 6:3 siegten. Den Beamlont-Cup der Damen errangen Mathieu-Boegner durch einen Sieg von 6:3, 6:8, 6:3 über Dorfe-Ingram.

× **Kanada — Weltmeister im Eishockey.** Kanada siegte erst in der Verlängerung gegen die Schweiz 2:1 (1:0, 0:1, 0:0, 1:0) nach einem spannenden Kampf. England gewann gegen Deutschland 5:0 (2:0, 2:0, 1:0). Im letzten Spiel des Turniers trennten sich die Tschechoslowakei und Ungarn 0:0.

× **Wieder ein Hoyer-Rekord.** Bei einem Meeting in Stockholm verbesserte die dänische Schwimmerin Ragnhild Hoyer den Weltrekord über 880 Yards Freistil auf 11:16.1. Die bisherige Bestleistung hielt die Amerikanerin Lenore Knight, die am 21. Juli 1935 in Manhattan eine Zeit von 11:34.4 erzielte.

× **Abchluss in Holmenfoll.** Vor 50.000 Zuschauern wurden am Sonntag in Holmenfoll die großen internationalen Skiwettbewerbe mit dem Sprunglauf abgeschlossen. Im Spezialspringen ging der Norweger Andersen vor Birger Ruud und dem Schweden Erikson als Sieger hervor. Der Veranstaltung wohnte auch das norwegische Königs-paar mit dem Thronfolger bei. Am Samstag wurde der 18-Kilometer-Lauf ausgetragen, bei dem es schwedische Siege gab, und zwar belegten M a t s s o und L a r s s o n die

beiden ersten Plätze. Auf den dritten Platz schob sich der Finne P i t k ä n e n vor. Auf Grund der Sprungleistungen gewann die klassische Kombination der Norweger R o d a h l.

× **Neuer Weltrekord im Stoßen.** In Augsburg gelang es dem Schwergewichts-Olympioniken Josef Manger (Freising), den bisherigen Amateurweltrekord im beiderarmigen Stoßen, den der Ägypter Nassef mit 167 Kilogramm hielt, auf 167.5 Kilogramm zu stellen.

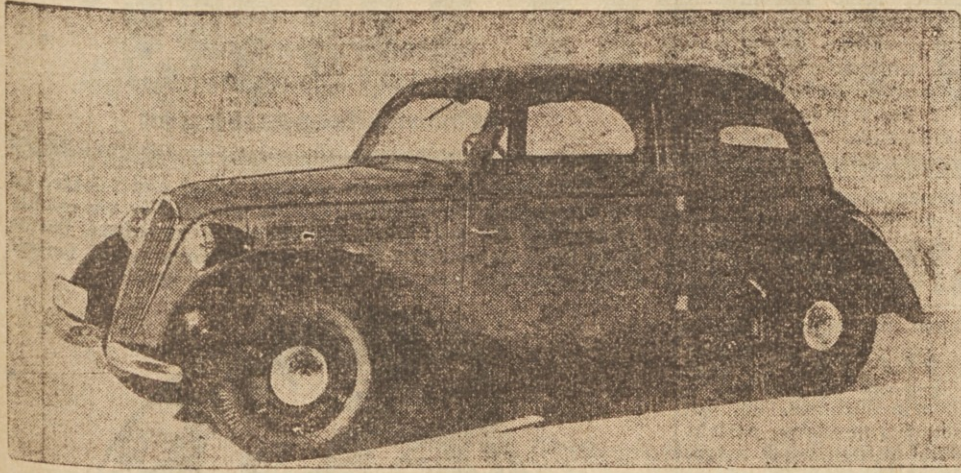
× **Weltmeisterschaft für Damen im Eiskunstlaufen.** In der Weltmeisterschaft für Damen im Eiskunstlaufen führt nach den Pflichtübungen die Engländerin Cecilia Gold-edge mit 1498.7 Punkten vor Megan Taylor (Amerika) 1479 Punkte und Bibiane Sulken (Amerika) 1419.9 Punkte; an vierter Stelle ist die Österreicherin Puzinger 1383.9, dann Heidi Sternuf 1378.7 Punkte.

Radio-Programm

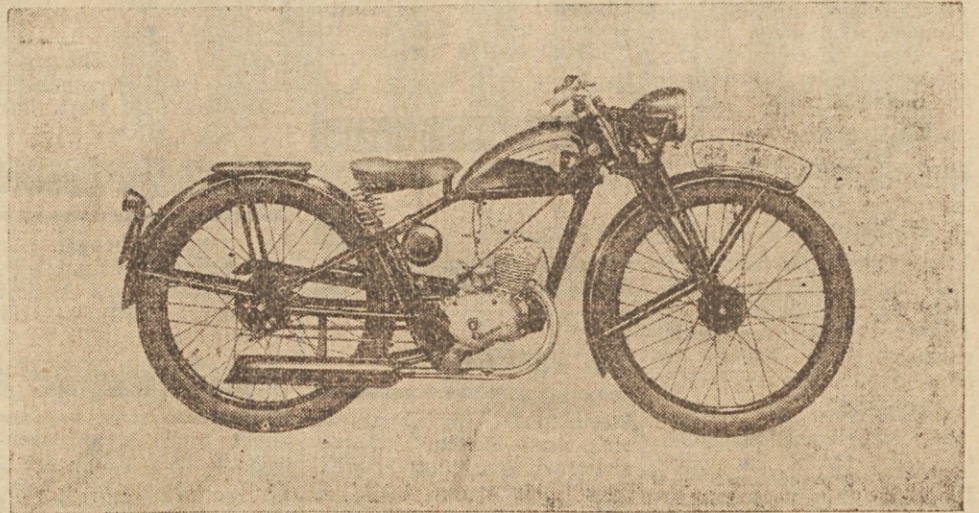
Donnerstag, 4. März.

Juhliana, 12 Operettenmusik. (Sch.) 18 Funkorchester. 18.40 Slowenisch. 19 Nachr. Nationalvertrag. 20 Funkorchester. — Beograd, 18 Tamburitzanonzert. 18.30 Englisch. 19 Sch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 21 Oper. 22 Nachr., Tanzmusik. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Stunde der Kranken. 12 Mittagskonzert. 16 Berühmte Künstler (Schallpl.) 17.20 Klavierkonzerte. 19.25 Lustige Gefangenen-träge. 20 „Anna Karenina“, Drama von Tolstoi. — Deutschlandsfender, 18 Studentenlieder. 19 Bunte Stunde. 20 Hörfolge. — Berlin, 18 Konzert. 19 Hörpiel. 20 Sündlicher Tanzabend. — Breslau, 17 Konzert. 18 Blasmusik. 19 Offenes Singen. 20 Berlin. — Leipzig, 18 Mandolinenorchester. 19 Hörfolge. 20 Bunter Abend. — München, 18 Konzert. 19 Hörspiel. 20.10 Lustspiel. — Paris, 19 Orgelkonzert. 21 Bunter Abend. — London, 19 Klavierkonzert. 21.25 Bunte Hörfolge. — Mailand, 21 „Die heimliche Ehe“, Oper. — Rom, 20.40 Lustspiel. — Zürich, 18.30 Bücherstunde. 20 Bunter Abend. — Prag, 17.30 Kammerkonzert. 18 Deutsche Sendung. 19.25 „Ein Wagertraum“ von D. Straus. — Budapest, 18.35 Lieder. 19.30 „Die Nacht des Schicksals“, Oper von Verb.

Bunter Bilderbericht von der Internationalen Automobil- u. Motorradausstellung in Berlin

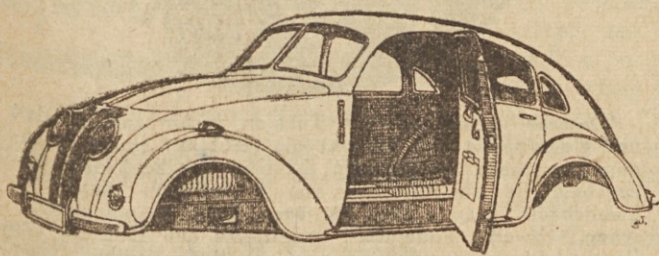


„Der große DKW“ (Sonderklasse 1937) mit Holz-Stahlfabrikation und neuem Fahrgestell. Ein geräumiger 5-Sitzer, dessen „Schneeballsche“ hervorragende Straßenlage und unerwartet hohe Reifendurchschnitte sichert.

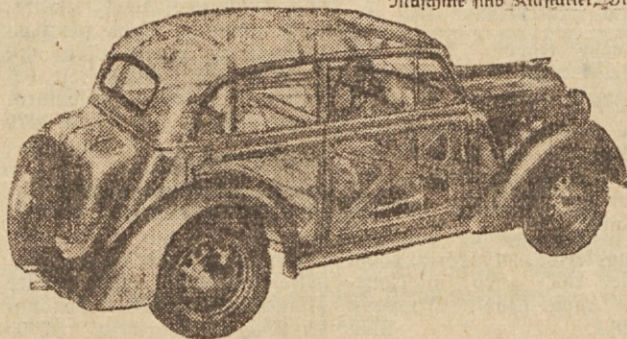


Die beliebte Auto Union DKW RT 3 PS

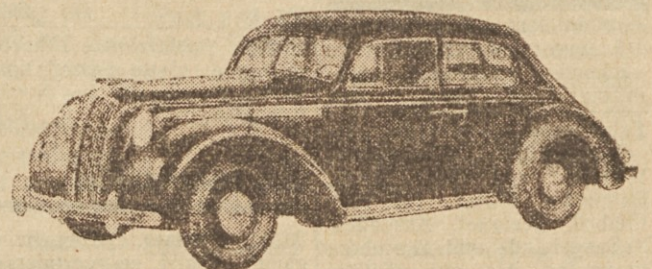
Ein „Klein-Motorrad“ hoher Leistung und anerkannter Wirtschaftlichkeit. Wesentliche Merkmale: der kleinste 3-PS-Maschine sind Klaffarter, Dreiganggetriebe und Gebädträger.



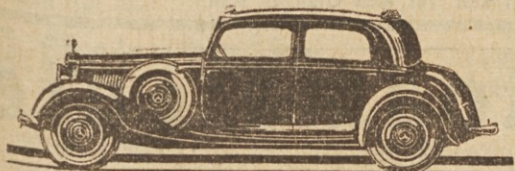
ADLER 6 ZYL. 2,5 LTR.
Karosserie und Rahmen



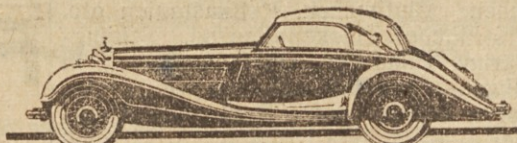
Ein Auto aus Glas! Die gläserne Außenhaut des originellen Modells ermöglicht den Durchblick auf die Stahl-Skelett-Konstruktion, die seit Jahren beim „Olympia“, neuerdings auch beim „Kabett“, von Opel erstmalig in Europa angewendet wird.



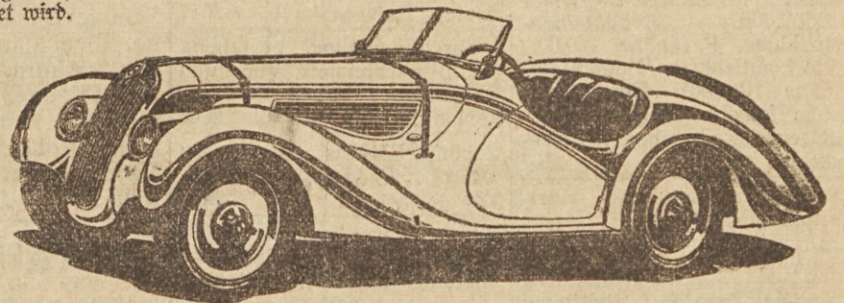
Der „große Opel“, der 3,6 Ltr. Sechszylinder Opel „Admiral“ als viertürige Limousine. Der erste deutsche Luxuswagen für 6500 Mark, also zum Preise eines mittleren Gebrauchswagens. Die große Opel-Überraschung der Ausstellung. Modell 1937.



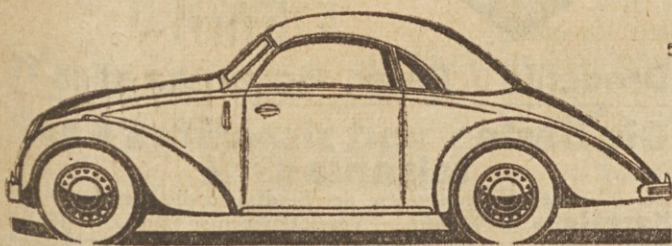
Mercedes-Benz Typ 260 D mit Vierzylinder-Dieselmotor
4,5-sitziger Innenlenker mit Schiebedach.



Mercedes-Benz Typ 540 mit Kompressor (5,4 Liter/Achtzylinder)
2-3 sitziger Cabriolet „A“.



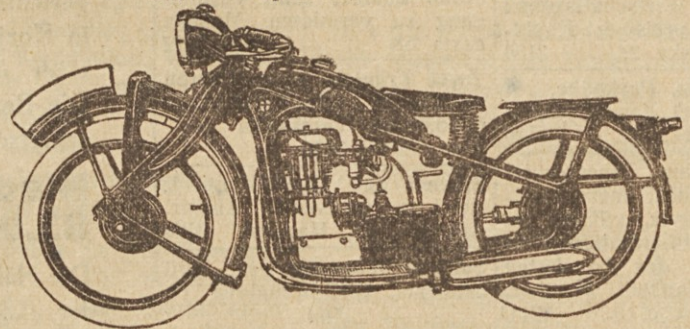
80 PS — BMW — Sportwagen, Baumuster 328.



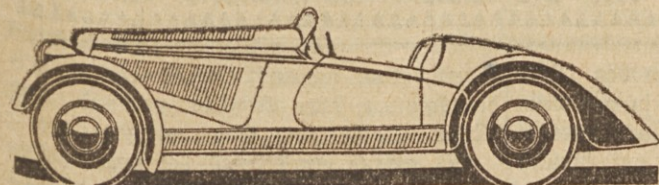
ADLER 2,5 LTR. 6 ZYL. SPORT-CABRIOLET



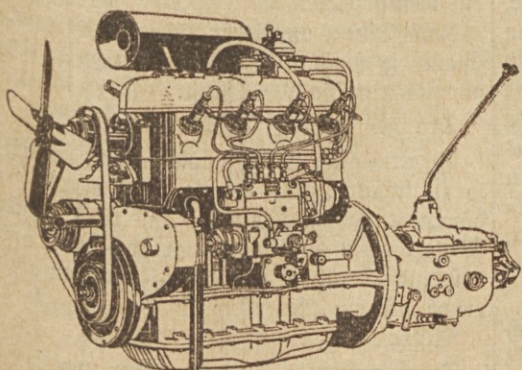
Mercedes-Benz Oberleitungs-Omnibus (26 Sitzplätze, 15-Stehplätze)



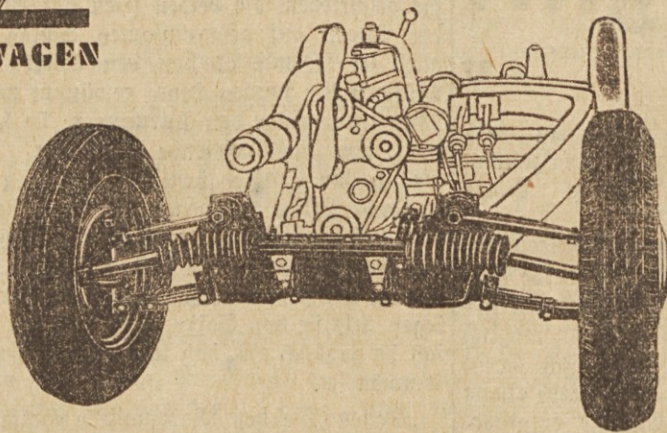
Die kleine BMW R 2 — 200 ccm — Tourenmaschine mit 8 PS Dauerleistung (790 RM.)



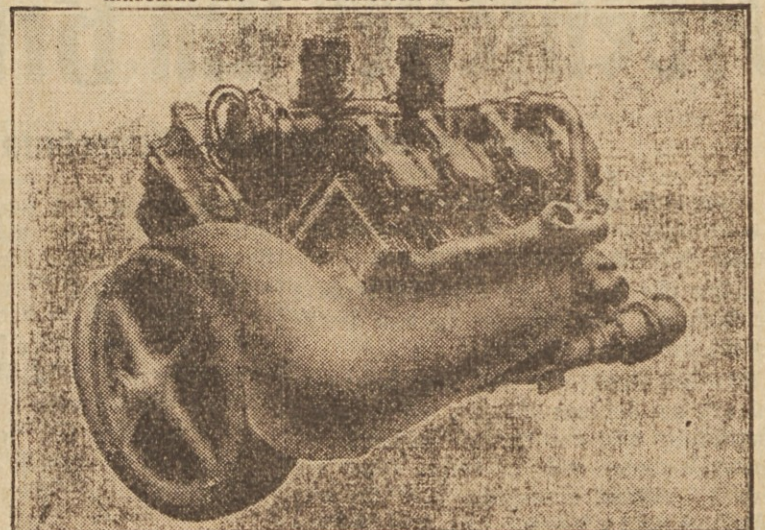
ADLER TRUMPF-JUNIOR SPORTWAGEN



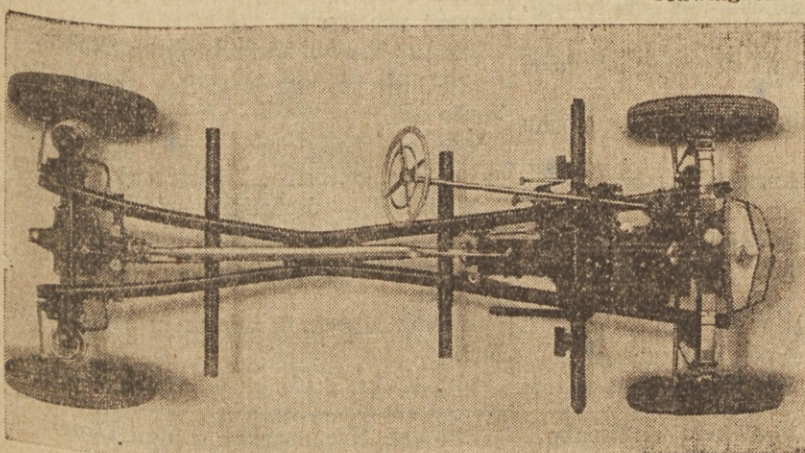
12 Typ 260 D Dieselmotor, Vierzylinder, 2,6 Liter, 45 PS.



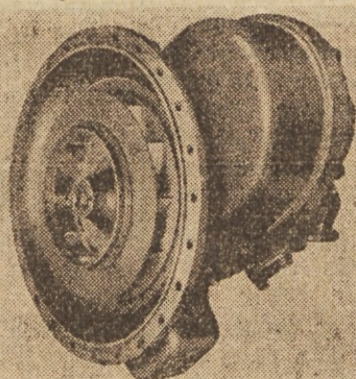
Schwingachse des BMW, Baumuster 326.



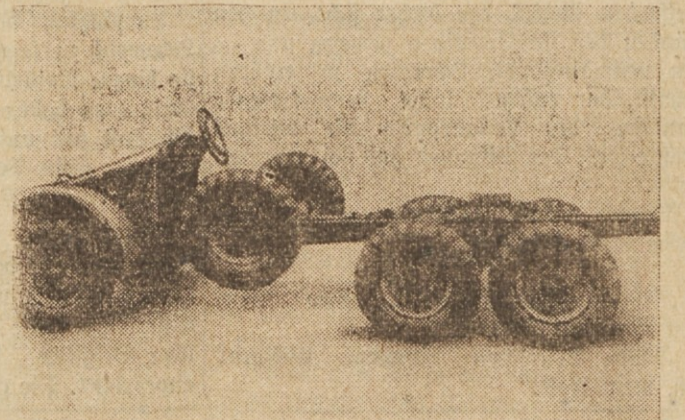
Luftgekühlter 8-Zylinder-Krupp-Vergaser motor, Leistung 125 PS.



Mercedes-Benz Typ 170 V. Doppelschwingachsfahrgestell.



Pumpenrad des Krupp-Strömungsgetriebes A 1, mit verstellbaren Schaufeln. Nach einjährigem Betriebe ist keine Abnutzung festzustellen.



Geländegängiges Krupp-Sechsradfahrgestell Typ L 2 H 243, mit luftgekühltem Krupp Vergasermotor.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Maschinschreibearten, Vielfältigkeiten, Lichtpausen, Uebersetzungen, Kovač, Gosposka 46. 1791

Verschiedene Küchen- und Zimmereinrichtungen bietet zu günstigsten Zahlungsbedingungen Tischlerei Unterlechner, Vojašniška 12. 781

Suche Darlehen bis 100.000 Dinar für günstigen Grundankauf auf ca. ein Jahr. Unter „Sicherstellung 1. Satz“ an die Verw. 2087

Habe größere Gebäudeobjekte, suche tüchtigen Fachmann mit Maschinen zur Errichtung eines Textillunternehmens. Unter „Kleiner Anzeiger“ an die Verw. 2088

Empfehle mich zur Zimmer- und Parkettreinigung. Anfr. Gosposka 11. 2096

Darlehen gesucht gegen beste Sicherstellung. Zuschrift. unter „Kein Risiko“ an die Verw. 2105

Realitäten

Zweifamilienhaus in der Magdalenenvorstadt preiswert zu verkaufen. Anfragen nachmittags. Adr. Verw. 2089

Fabriksobjekt, derzeit gut-eingerichtete Kunstmühle, Wasser- und elektr. Kraft, Bahnnahe, Wasser für Textilfabrik geeignet. Anschluß. Nebengebäude und Grund zu verkaufen. Anfr. unt. „Billig“ an die Verw. 2106

Fichtenwaldherrschaft, Schloß, 32 Zimmer, modern, 33.000 m² schlagbar, Dinar 2.500.000. — Dreifamilienstockhaus Parknahe 140.000, Vierfamilienhaus Hauptplatznahe 105.000; Besitzungen nahe Maribor verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska ul. 26. 2107

Schönes Haus mit Wirtschaftsgelände und Garten zu verkaufen. Tezno, Prešernova 5. 2108

Schöne Pension Stadtnähe mit Villa und großem Ertragsgrund, Wirtschaftsgebäude verkauft preiswert Rapidbüro, Gosposka 28. 2109

Villenbauplatz, Parknahe, sofort billig bei Kassa. Rapidbüro, Gosposka 28. 2110

Parzellen im Villenviertel Koroščeva ulica, ehem. Gärtnerei Džamonja, günstig zu verkaufen. Informationen in der Kanzlei des Advokaten Dr. Miloš Vauhnik, Maribor, Aleksandrova c. 3. 2111

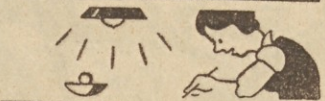
Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenen Fischspärherd. Zuschriften unter „F. M.“ an die Verw. 2112

Hobelbank, gut erhalten, kaufe. Anträge mit Preis unter „Hobelbank“ an die Verw. 209

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6979

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Zu verkaufen

Mütterchen! Eingelaut ist eine neue Sendung schöner, moderner, bequemer und billiger Kinderwagen. Justin Guštinčič, Tattenbachova 14. 2027

Ottomane, sehr schön, neu, 350 Din. Barockfauteuil, Einzatz 60 Din. Ada, Vojašniški trg 1. 2098

Möbel, Schlafzimmer, harte, polierte, glatte von Dinar 4500 aufwärts nur bei Novak Vetrinjska 7. 2114

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, Stiegeingang, sofort zu vermieten. Anz. beim Hausmeister Trubarjeva 4. 2060

Sep. Zimmer ev. mit Kost an 2 Personen billig zu vermieten. Splavarska 6. 2057

Garçonwohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Vor- und Badezimmer sofort zu vergeben. Grajski trg 1. 2063

Schönes, leeres Zimmer zu vermieten. Gosposka 58-III, Tür 4. 2090

Ein- u. Zweizimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. — Magdalenska 16-I, Stefančič. 2091

Möbl. Zimmer samt Verpfl. zu vermieten. Meljska cesta 58. 2092

Zwei Fräulein oder Herren werden in volle Verpfl. genommen. Vojašniška 16. 2099

Zimmer und Küche mit 1. April zu vermieten. Anz. Aljaževa 25, Macarol. 2100

Schöne Wohnung per April Studenci, Ciril-Metodova 17. 2071

Möbl. reines Zimmer zu vermieten. Cvetlična 27-I. 2121

Sonnige Wohnung, Zimmer, Küche, Kabinett, Garten, mit allem Zubehör, Monatszins 215 Din., gegen 400 Din. Ablöse zu vergeben. Anfr. aus Gefälligkeit bei Karneker, Gregorčičeva 14. 2122

Zimmer und Küche sogleich zu vermieten an ruhige Personen. Pobrežka c. 21, Nähe Magdalena. 2120

Vermiete möbl. Zimmer an ein bis zwei Personen. Tattenbachova 18, Part. links. 2124

Zu mieten gesucht

Ein junges Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung mit Dienstboten- und Badezimmer mit 1 April. — Unter „Ostern“ an die Verw. 2126

Stellengesuche

Suche Stelle als Kinderfräulein zu einem Kinde bei bes. seher Familie. Adr. Verw. 2093

Bedienerin, gute Köchin, sucht Stelle. Zuschr. unter „Halbe Tage“ an die Verw. 2115

Einfache Köchin bittet um Stelle. Loška ul. 5, Maribor. 2101

Gute Köchin, selbständig in Küche und Haushalt, sucht Stelle. Gef. Zuschriften unt. „Sehr verlässlich“ an die Verwaltung. 2116

Schneiderin, Anfängerin, sucht Stelle. Hilft auch im Haushalt. Anna Ljubi, Trbanova ul. 28-I. 2117

Zur Frühjahrspflanzung

Schöne Blaufichten, Silberfichten, Fichten, verschiedene Alleebäume: Kugel- und rotblühende Akazien, Linden, Ahorn, Eschen, Blutbuchen, Roßkastanien etc. Verschiedene Ziersträucher, Heckenpflanzen, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Obstbäume etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. Uprava veleposestva Tišina, pošta Rankovci (Prekmurje). 1760

Gerichtliche Versteigerung

Am 4. März um 10 Uhr gelangt beim Bezirksgericht in Prevalje der Besitz, Grundbuchnummer 2 in Kozji vrh, Gerichtsbezirk Prevalje, im Wege einer öffentlichen Versteigerung zum Verkauf. Die Realität besteht aus einem Holzhaue, Wirtschaftsobjekten, einer Mühle und 140 Joch Grund

Niedrigstes Angebot 83.000 Dinar

Die Hälfte des Kaufpreises kann mit Sparbüchern der „Ljubljanska kreditna banka“ erlegt werden.

Offene Stellen

Deutsches Kinderfräulein m. Nähenkenntnissen gesucht. Adr. Verw. 2102

Suche Friseurin, nur erstklassige, Kraft, per sofort. Ständiger Posten, gute Bezahlung. Salon Knez, Sodna ul. 9, Maribor. 2094

Perfekte, reine Köchin mit Jahreszeugnissen, die auch andere häusliche Arbeit verrichtet, wird sofort aufgenommen. Anz. zw. 14—15 Uhr bei Pajaga, Banovinska hranišnica, Gosposka ul. 36-II. 2103

Handelsangestellter der Galanterie- u. Kurzwarenbranche findet Aufnahme. Schriftliche Offerte unter „Fähig“ an die Verw. 2118

Mädchen für alles gesucht. Anfr. bei Mareš, Gosposka ul. 15. 2125

Tambourin-Stickerin, die auf Tambouriermaschine perfekt arbeiten kann, wird aufgenommen. Prva marib. tovarna pletenin, Klavniška ul. 5. 2123

Für Kočevje wird per sofort ein Kinderfräulein zu 2 kleinen Kindern, 1 und 4 Jahre, aufgenommen. Perf. deutsch Bedingung. Vorzustellen und Anfrage aus Gefälligkeit bei Adalbert Gusel, Aleksandrova c. 39. 1970

Unterricht

Slowenisch, Französisch, Italienisch! In nur 6 Monaten geläufiges Sprechen. Rationelle, individuell angewandte Methode. Peric, Tattenbachova 27-I. 2095

Ein neuer „durchlüfter“ Gesichtspuder

Die erstaunliche Erfindung eines Pariser Schönheitsspezialisten

Ein Gesichtspuder, der zehnmal feiner und leichter ist als dies jemals für möglich gehalten wurde! Nur ein solcher Puder, den die Luft trägt, gelangt zur Verwendung. Dieses neue und erstaunliche Herstellungsverfahren eines Pariser Chemikers wird nun von Tokalon ausgewertet.



Deshalb verteilt sich der Tokalon Puder auch so glatt und gleichmäßig und bedeckt die Haut mit einem hauchdünnen, nahezu unsichtbaren Schleier von Schönheit. Das Ergebnis ist ein Aussehen von vollkommen natürlicher Lieblichkeit, ganz anders als jenes, das man mit altmodischen, schweren Puderarten erzielt, die den Eindruck des Geschminktseins erwecken. Tokalon Puder enthält übrigens noch immer »Schaumcreme«, wodurch er an der Haut während 8 Stunden haftet. Wenn Sie Tokalon Puder anwenden, wird Ihr Gesicht selbst im überheizten Restaurant niemals »Schönheitskorrekturen« nötig haben. Am Schlusse eines durchtanzten Abends wird Ihr Teint immer noch frisch und frei vom Glänzen sein.

Fotoamateure

bei jeder Witterung, für jede Aufnahme



der bewährte Isochrom-Film

Drogerija J. Pečar, Gosposka ulica 11

Die besten und sichersten Kapitalanlagen!

Die schönsten Villenbauplätze der Stadt sind die Parzellen in der Koroščeva ulica 44. — Vormerkungen solange noch frei bei 2015 Josip Rosenberg Maribor.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marise Conneborn

27

„Nun muß ich doch hören, ob Ihr Vater den Reinfall erlebt hat, den er verdient“, meinte Holm maliziös-liebenswürdig.

„Ohne alle Fragen hat Lord Windermere die Mehrzahl der Stimmen in dem Wahlbezirk“, versicherte Clifford.

Aber das Gebiet war noch nicht heraus — und erst am anderen Morgen, als sie müde, übermüdet und ein wenig fröstelnd in Spheros ankamen und in einem Hotel ein leichtes Frühstück einnahmen — Brigitte sollte doch nicht erschrecken von ihren bleichen Gesichtern! — erfuhren sie, daß in dem betreffenden Bezirk, der bisher sicher in den Händen der Konservativen gewesen und — den neuerdings die Liberalen zu erobern gehofft, der ruhige, kaum hervortretende Kandidat der Labourparty die weitaus größte Zahl der Stimmen auf sich vereinigt hatte.

Clifford atmete erleichtert auf — und Holm lachte schallend.

„Mademoiselle Brigitte — einen Brief von Monsieur Clifford.“

„Einen Brief von Monsieur Clifford? Oh, mein Gott!“

Brigitte lag noch im Bett — in dem fürstlichen Bett, das in ihrem Schlafzimmer stand. Sofia brachte die Meldung. Henry schrieb nur wenige Worte.

„Ich muß in dringender Angelegenheit für wenige Tage fort. Ich werde meine Reise nach Möglichkeit abkürzen. Mengstigen Sie sich nicht und — wenn möglich — langweilen Sie sich nicht. Ich werde immer an Sie denken — und strebe einem Wiedersehen mit aller Energie entgegen.“

Ihr ergebener H. C.“

Brigitte zog die Augenbrauen hoch. So plötzlich! dachte sie — und ohne mir Lebenswohl zu sagen? Und mißtrauisch fügte sie hinzu: Natürlich wieder der Herr Papal? Gott, was haben wir modernen Menschen für Last mit unseren Eltern! Ich freilich nicht — mein Vater ist furchtbar comme il faut ...

Mißes Stable ließ sich gelegentlich durch Sofia ebenfalls bedienen. So erfuhre sie von Henrys Abreise und dehnte sich in ihren Klaffen. Sie hatte die Zimmer gerade gegenüber Brigittes. Gramme hatte es extra so angeordnet. Die gute Stable sei so entzücklich

mißtrauisch. Sie werde niemals den Umgangston, wie er heute zwischen jungen Leuten Sitte sei, verstehen — und zwar hatte sie ihr geschrieben, die beiden seien auf Wunsch der Eltern auf dem einsamen Schloß und alles sei so, wie es von den Vätern und Müttern der jungen Leute gewünscht werde. Aber traue einer den Puritanern; sie haben meist eine ausschweifende Phantasie. Wo wohnte die Stable fürstlicher wie je zuvor in ihrem Leben und genoß die Tage. Schade nur, daß die jungen Herrschaften so früh aus den Federn waren. Sie hätte so liebend gern einmal bis zehn oder zwölf Uhr im Bett gelegen. Als sie von Sofia hörte, was los war, sah sie zugleich ein, daß ihre Stunde jetzt gekommen sei.

„Sagen Sie der Mademoiselle Holm, ich habe Migräne und wolle noch eine Weile ruhen“, machte sie Sofia klar — und drehte sich auf die andere Seite — die „Weile“ sollte nicht zu kurz werden.

Selbst diese frühe Morgenstunde war schon unerträglich heiß.

Im Park war nicht viel los. Wenn man allein ist ...

Ihre Gedanken wanderten zu den Eltern. Sobald Henry fort war, ersagte sie die alte Angst um sie und ließ sie wünschen, weit fort zu sein — bei ihrem Vater, bei Windermeres.

Um zwölf Uhr hat Sofia zum Lunch. Mißes Stable ließ sich entschuldigen. Sofia vollführte lebhafteste Gesten um ihre

Stirn herum, die auch anders gedeutet werden konnten; aber Brigitte verstand, daß Mißes Stable noch Kopfschmerzen habe.

Sie machte ein offiziell bedauerndes Gesicht und aß ein bißchen eilig und appetitlos einige Oliven in Essig, etwas Salat — und ein wenig Fleisch.

Zum Diner, um sieben Uhr, würde Mißes Stable ja wohl in Erscheinung treten. So allein verlor sie alle Ekstase.

Draußen brütete schwüle Hitze.

Brigitte ging in ihr Zimmer und versuchte zu schlafen. Sie mochte wohl etwas gedämmt haben, denn als sie nach einer Weile die Augen öffnete, war es dunkler und drückend schwül im Zimmer — draußen aber erhob sich ein pfeifender Wind.

Mistral!

Brigitte kannte ihn nun schon und seine erschreckende Wirkung — seine unheimliche Gewalt und Kraft.

Es litt sie nicht mehr in ihren Stuben.

Sie hielt sich nur kurze Zeit auf der Veranda auf.

Sah den Staub zum grau gewordenen Himmel aufwirbeln — hörte das Pfeifen des Windes — beobachtete, wie die Blätter der Palmen sich unter seiner Wucht mit eigenartig grazioser Gefeltheit bogen und wandten.

Endlich landete sie wieder in der Bibliothek.

(Fortf. folgt.)